Nr. 303. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 20. August 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 19. August. Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Se. Majestät der **Kaiser** hatte beim Parademahl am 13. ds. die Abzeichen eines **Generals der Infanterie**, die zwei Sterne in den Epaulettes, angelegt, während er bisher nur die Abzeichen eines Generalmajors trug, entsprechend dem militärischen Range, den er bei seiner Thronbesteigung bekleidet hatte. Wie man hört, ist diese Aenderung darauf zurückzuführen, daß **Feldmarschall Graf Moltke** namens des Heeres als ältester Offizier desselben an den Kaiser die Bitte gerichtet hatte, diese höhern Abzeichen zu tragen. Nur in England hat jetzt der Kaiser einen noch höhern militärischen Rang, indem der Admiral of the fleet dort die Feldmarschallswürde einnimmt. Wie man sich erinnert, hat auch der verstorbene Kaiser Wilhelm einer namens der Armee von dem damaligen höchsten Offizier derselben, dem Kronprinzen, vorgetragenen Bitte im Jahre 1871 entsprochen und die Feldmarschalls-Abzeichen angelegt.

— Die Nachricht, daß sich die in den jüngsten Tagen rasch auf einander folgenden Berathungen des Staatsministeriums auf die bevorstehenden Sessionen des Reichstages und Landtages bezogen haben, mag richtig sein. Einen hervorragenden Gegenstand der Erörterung dürfte aber auch die Frage der künftigen Leitung des Finanzressorts gebildet haben, da, wie ich aus einer Quelle, die mir als untrüglich gilt, erfahre, daß Herr **von Scholz** nach Beendigung seines Urlaubs zum **1. Oktober aus seiner Stellung ausscheiden wird.** Früher ist davon ja gerüchtsweise wiederholt die Rede gewesen, ohne daß sich die Nachrichten bestätigt hätten. Diesmal wird ein **berechtigtes Dementi** schwerlich zu erwarten sein, die Angelegenheit müßte denn unerwartet noch eine rückläufige Bewegung annehmen.

— Ihre Majestät die **Königin von Großbritannien und Irland** hat dem Fürsten Reichskanzler als Zeichen ihrer besonderen Gnade und Werthschätzung ihr Porträt in Lebensgröße verehrt. Es ist auch ein Zeichen der Zeit, welches zu bedeutsamen Schlußfolgerungen berechtigt.

— Wie der „Allgem. Reichs-Korresp." aus **Zara** gemeldet wird, verständigte die Statthalterei die **kroatischen Blätter** Dalmatiens, daß die **Hetzartikel gegen Deutschland** und Deutschthum und die Verherrlichung Rußlands künftighin zu unterbleiben hätten, da sonst ihr Erscheinen sistirt würde. Die „Narodny Listy" greift deshalb die Regierung in heftigen Artikeln an.

— Die Insurgenten auf **Kreta** haben, wie die „Frankf. Ztg." meldet, einem Telegramm aus Athen zufolge, **zwei Stunden von Kanea** die Truppen heftig angegriffen. Ein Soldat und zwei Insurgenten wurden getödtet und viele der letzteren verwundet. Schakir Pascha erklärte dem französischen Konsul, die Proklamirung des Belagerungszustandes habe den Zweck, die Ausschreitungen der Muselmanen zu zügeln. Ein christlicher Deputirter ist in Folge Auffindung inkriminirender Schriftstücke verhaftet worden.

— Den großen Manövern im **Lager von Krasnoje-Selo** wohnen auch die **Militär-Attachee's** der auswärtigen Vertretungen bei. Blos der **italienische Militär-Attachee,** Graf Marini, ist nach einer Petersburger Meldung der „Polit. Korresp." den Manövern in Folge der zwischen dem russischen Militär-Attachee in Rom, Baron Rosen, und den Spitzen der italienischen Regierung entstandenen Mißhelligkeiten ferngeblieben.

— Vor einigen Tagen lief die Mittheilung durch die Zeitungen, daß **Wißmann** beabsichtigen solle, eine **Kavallerietruppe** zu schaffen, um den Feind nach dem Innern verfolgen zu können, und zugleich den Versuch zu machen, das Pferd an der ostafrikanischen Küste zu akklimatisiren. Zugleich war gesagt worden, daß das japanische Pferd sich leichter akklimatisiren werde als ein anderes.

Die Nachricht trat mit großer Bestimmtheit auf und die Idee hat ja auch etwas Bestechendes. Ein solcher Plan hat aber ernsthaft nicht bestehen können, nachdem es sich früher herausgestellt hat, daß sich nur ein geringer Prozentsatz von eingeführten Pferden akklimatisirt, während der größere Theil nach längerer oder kürzerer Zeit verloren geht.

Die eigenthümliche Seuche, der die Pferde in den feuchtwarmen Strichen des tropischen Afrikas unterliegen, ist eine Art Milzbrand, welcher sehr ansteckend ist. Etwa eine Woche nach Aufnahme des Giftes tritt Fieber ein, welches meist in wenigen Stunden den Tod herbeiführt. In Südafrika hat man die Krankheit genauer beobachtet und sucht ihren Ausbruch durch prophylaktische Mittel, wenn auch häufig ohne Erfolg, zu verhindern.

Ehe man sich also zu dem sehr kostspieligen und zweifelhaften Experiment entschließen würde, aus Java Pferde einzuführen, würde es sich vielleicht empfehlen, aus Südafrika diejenigen Thiere, welche die Seuche überstanden haben und als „salted" einen gewissen Ruf besitzen, nach Ostafrika zu bringen. Auf der Insel Sansibar halten sich die Pferde übrigens besser als an der Küste, und auf den Hochebenen des Innern, sofern sie über 5000 Fuß sich erheben, wird sogar Pferdezucht möglich sein.

— Das Sr. königl. Hoheit dem Prinzen **Heinrich** vom Kaiser von Oesterreich verliehene k. k. Infanterieregiment Nr. 20 rekrutirt sich, nach der „Schles. Ztg.", aus Galizien und garnisonirt in Krakau. Es ist im Jahre 1682 gegründet worden. 1853 wurde der damalige Prinz **Friedrich Wilhelm von Preußen**, der spätere Kaiser **Friedrich,** zum Chef dieses Regiments ernannt. Es ist dasselbe also von dem Vater auf den Sohn übergegangen. Das Regiment hat zu dem blauen Waffenrock krebsrothe Kragen und Aufschläge mit weißen Knöpfen. — Das dem Feldmarschall Grafen **Moltke** verliehene k. k. Infanterieregiment Nr. 71 hat ebenfalls krebsrothe Kragen 2c., aber gelbe Knöpfe. — Das dem Prinzen **Albrecht** verliehene k. k. Dragoner-Regiment Nr. 6 ist im Jahre 1701 als Kürassier-Regiment errichtet worden. Es steht in Brünn in Garnison, rekrutirt aus Mähren und hat zum blauen Dragonerkoller gelbe Kragen und Aufschläge.

— Das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe hat die wirthschaftlichen Korporationen davon in Kenntniß gesetzt, daß die von der italienischen Regierung zugestandene Erleichterung hinsichtlich der **Ausstellung von Ursprungszeugnissen für die durch Vermittlung des deutschen Zwischenhandels nach Italien eingeführten fremden Waaren** durch deutsche Zollbehörden sich nicht nur auf die Nummern des Tarifs B zum deutsch-italienischen Handelsvertrag, sondern auch auf alle diejenigen Nummern des italienischen Zolltarifs bezieht, in Bezug auf welche in den Verträgen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien und der Schweiz Ermäßigungen vereinbart worden sind.

— Entgegen der früheren Annahme, wonach die **Eröffnung des Reichstages**, wie gewöhnlich, für die zweite Hälfte des Monats November in Aussicht genommen war, geht zur Zeit die Absicht dahin, den Reichstag erheblich früher, und zwar bereits in der **zweiten Hälfte des Monats Oktober** einzuberufen. Man würde aber fehlgehen, wenn man aus diesen Dispositionen auf die Absicht schließen wollte, dem Reichstage ein größeres Maß gesetzgeberischer Aufgaben zu stellen, als bisher beabsichtigt war. Es liegt vielmehr nach wie vor in der Absicht, die letzte Session der laufenden Legislaturperiode nicht mit mehr gesetzgeberischem Material zu beschweren, als dies nothwendig ist. Daß zu den nothwendigen Vorlagen in erster Linie der Etat und der **Ersatz des Sozialistengesetzes** gehören, ist bekannt.

**Wilhelmshafen,** 18. August. Die Manöverflotte, welche, wie wir berichteten, am Donnerstag die hiesige Rhede verließ und bis zum Sonnabend auf der Rhede von Schillig vor Anker gelegen hatte, führte am selben Tage in Gemeinschaft mit der Torpedoflotille bei Helgoland ein größeres Manöver aus und trennte sich gegen Mittag. Die Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", welche unter dem Befehl des Kontreadmirals Hollmann stehen, trafen 4 Uhr Nachmittags auf hiesiger Rhede ein, während Vizeadmiral v. Kall mit den Panzerschiffen **„Baden"** und **„Oldenburg"**, sowie dem Aviso **„Wacht"** und der **Torpedoflotille** nach der **Weser** dampfte. Das zum Manövergeschwader gehörende Panzerschiff „Sachsen" traf gleichzeitig mit dem Uebungsgeschwader ein und legte behufs Vornahme einer unbedeutenden Reparatur am Dampfsteuerapparat in den hiesigen Hafen. Es ist dies der erste Fall, daß ein Schiff der Sachsenklasse die hiesigen Schleusen passirt hat. Die Reserve-Division der Nordsee, Panzerschiffe „Mücke", „Viper", „Salamander" und „Camaeleon", hat ihre Schießübungen bereits abgehalten; die Reserve-Division wird in der nächsten Woche den Hafen verlassen, um zunächst für sich zu manöveriren und später an den Geschwader-Manövern theilzunehmen. Letztere scheinen in diesem Herbste mehr in der Lösung von taktischen Aufgaben, als in Gefechten und Angriffen bestehen zu sollen, doch wird ein Angriff auf Wilhelmshafen voraussichtlich den Schluß derselben bilden. Das Artillerie-Schulschiff „Mars" hat seine zweite Schießübung beendet und ist von Schilligrhede zurückgekehrt. Die Kreuzerkorvette „Olga" befindet sich auf der Reise von Port Said nach Gibraltar. Briefsendungen für dieselbe sind bis zum 23. nach Gibraltar und vom 24. bis auf Weiteres nach Plymouth zu richten.

### Frankreich.

**Paris,** 19. August. (Voss. Ztg.) Außer 13,000 Bürgermeistern nahmen an dem Festmahl im Industrie-Palast etwa 1000 andere Gäste theil. Die Tische waren im Schiff und in den Stockwerken des Palastes aufgestellt; 1000 Kellner und 1500 Gehülfen bedienten. Alles ging rasch und glatt von Statten, die Speisen kamen auf den Tisch und waren reichlich; man bekam außer der Suppe fünf Fisch- und Fleischgänge, Salat, Eis, Kaffee, Kuchen, dazu gab es vier Weingattungen außer dem Champagner. — Das Ganze war eine hervorragende Gastwirthsleistung. Am **Ehrentische saßen außer Carnot, Tirard, Spuller, Freycinet, General Saussier u. s. w. die Bürgermeister der beiden kleinsten Gemeinden Frankreichs,** der Orte Woudherand und Brissencourt. Beim Nachtische hielt Carnot eine längere Rede und sagte, nachdem er die Ausstellung begeistert gepriesen hatte, sie Beweise, daß die Republik dem französischen Volke gestattet habe, seinen Rang in der Welt wieder einzunehmen. „Wie stolz können wir auf sie sein, wie herzlich können wir den Völkern danken, die uns mit ihrer Sympathie unterstützt haben und zu dem Glanze des „größten Friedensdenkmals Europas" beigetragen, wie man die Ausstellung im Auslande genannt hat. Sie ist nicht nur ihrer Natur nach ein Friedensdenkmal, sie ist es auch durch die Kundgebungen, zu der sie in der ganzen Welt den Anlaß bietet. Unsere fremden Gäste nehmen Erinnerungen und Sympathien mit, die ein unter die Völker ausgesäter Keim von Freundschaften sind, welche vielleicht dauerhafter sein werden, als Bündnißverträge und nur zu Eintracht und Frieden aufblühen werden."

### Italien.

**Rom,** 18. August. Ueber die beabsichtigten **Neubauten für die italienische Marine** werden von Rom jetzt ungenaue Mittheilungen in einige deutsche Blätter gebracht. Es handelt sich um die Ausführung von Vorschlägen, welche bereits am 28. November v. J. an das italienische Abgeordnetenhaus gelangt sind und in dem Posten 42 des Budgets der italienischen Kriegsmarine für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 aufgeführt sind. Danach sollen in Bau gelegt werden ein Schiff erster Klasse C., drei Schiffe zweiter Klasse D., E., F., zwei Transportschiffe G. und H., vier Schiffe dritter Klasse I., J., K., L., ferner Torpedoavisos und Hochseetorpedoboote. In Bau oder in der Vollendung begriffen sind die Schiffe erster Klasse „Re Umberto", „Sicilia" und „Sardegna"; die Schiffe zweiter Klasse „Fieramosca", „Etrurira", „Umbria", „Liguria", „Lombardia", „Marco Polo"; die Schiffe dritter Klasse „Partenope", „Minerva", „Arethusa", „Urania" und die Kanonenboote A. und B., ferner Avisos und Torpedoboote, Schiffe für lokale Zwecke, Barkassen u. s. w. Aus dieser amtlichen Quellen entnommenen Zusammenstellung ersieht man, daß die Zahl der neu aufzulegenden Schiffe nicht so groß ist, sie wird die regelmäßigen Ersatzbauten kaum überschreiten, daß aber der Zuwachs, den die italienische Flotte am Ende dieses Finanzjahres erwarten kann, ein bedeutender ist.

**Rom,** 19. August. In der neuen vom 15. d. Mts. datirten, heute zur Veröffentlichung gelangten **Encyklika des Papstes** heißt es in Bezug auf die gegenwärtige Lage der Kirche, daß die Feinde der Kirche fortführen in ihren Angriffen, um den Glauben und die Fundamentalgrundsätze der Religion zu zerstören, der Krieg gegen den heiligen Stuhl werde immer hartnäckiger. Der Papst empfiehlt die Verehrung der heiligen Jungfrau und des heiligen Josef als den Beschützer und das Vorbild, insbesondere der Arbeiter. Der Papst ordnet schließlich besondere Gebete zu Ehren des heiligen Josef an und die feierliche Begehung seines Namenstages.

### Spanien und Portugal.

Als Beitrag zur politischen Sittengeschichte **Spaniens** berichtet ein **Madrider Brief** des „Hamb. Korresp." Folgendes:

Unter den bisherigen Madrider Stadträthen befanden sich ein Vater mit zwei Söhnen, der Schwiegervater eines dieser Söhne, sowie zwei Schwäger desselben, ein Schwager des anderen Sohnes, sowie drei Neffen des Vaters, also 10 Mitglieder einer und derselben Familie. Was Wunder, wenn es unter solchen Umständen in der Verwaltung, in den Kommissionen und bei den Sitzungen recht gemüthlich zuging. Auch an der wünschenswerthen Gönnerschaft fehlte es der stadträthlichen Familie nicht. Zwei der vorstehend erwähnten Mitglieder derselben sind gleichzeitig Glieder einer anderen gesetzgebenden Körperschaft, zwei weitere nahe Verwandte sitzen als Abgeordnete im Kongreß, einer ist Senator, zwei sind Staatssekretäre, einer Zivilgouverneur. Und da sage noch Einer, daß in Spanien die Politik ihren Mann nicht ernährt!

### Großbritannien und Irland.

**London,** 19. August. (Voss. Ztg.) Vor **Boulangers Wohnung** fand gestern eine **Sympathie-Kundgebung** von Seiten der hier ansässigen Boulangisten statt. In Beantwortung mehrerer ihm überreichten Adressen vertheidigte sich Boulanger gegen die wider ihn erhobenen Anklagen. Indem er sich über das Urtheil des Senatstribunals sehr geringschätzig äußerte, verwies er auf die bevorstehenden Wahlen, bei denen Frankreich zwischen dem Fortbestand der gegenwärtigen Mißwirthschaft oder demokratischen Reformen zu wählen haben werde.

### Rußland.

**Petersburg,** 19. August. Anläßlich des **Geburtstages des Kaisers Franz Josef** fand gestern bei den gegenwärtig in Krasnoje Selo residirenden Majestäten ein Frühstück statt, zu dem auch das Personal der österreichischen Botschaft geladen war. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Kaiser Franz Josef aus, worauf die Musikkapelle die österreichische Nationalhymne spielte. Der Kaiser, sowie die anderen anwesenden Fürstlichkeiten, unter denen sich auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Montenegro befanden, hatte ihre österreichischen Ordensbänder angelegt.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 20. August. Wegen Reparatur eines Schiebers in der Lindenstraße wird die Wasserleitung der Altstadt, Neustadt linke Seite, Lastadie und Silberwiese am Dienstag von 10 Uhr Abends ab auf einige Stunden abgesperrt.

— Wenige Vereine dürften ein so erfreuliches Wachsthum zu verzeichnen haben, wie der die Sicherung seiner Mitglieder gegen die Nothfälle des Lebens und der Hebung des gesammten Kaufmannsstandes anstrebende **Verband deutscher Handlungsgehülfen** zu Leipzig. Nach dem soeben ausgegebenen Geschäftsberichte über das achte Geschäftsjahr, schließend mit dem 30. Juni 1889, wurden 5273 neue Mitglieder und 269 Lehrlinge aufgenommen und ist die laufende Mitgliedsnummer gegenwärtig über 22,000. Eine Anzahl bedeutender Firmen gehören als unterstützende Mitglieder dem Verbande an, der sich auch thatkräftiger Unterstützung vieler Handelskammern erfreut. Besonders hervorzuheben sind die Erfolge der Stellenvermittelung, denn es gelangten 1217 Bewerber in Stellungen. Die Einrichtung des unentgeltlichen Rechtsschutzes bewährte sich in einer Reihe von Fällen, ebenso die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, für welche letztere 1959 Mark verwendet wurden. Der briefliche Unterrichtskursus wurde lebhaft benutzt und von den Vorzugsverträgen mit Lebens- und Unfallversicherungen wurde vielfach Gebrauch gemacht. Mit diesen Fortschritten des Verbandes im Allgemeinen steht die Entwickelung seiner Kassen in Uebereinstimmung. Nach wie vor ist die Kranken- und Begräbnißkasse mit über 4600 Mitgliedern, mit 65,000 Mark Vermögen und ihren günstigen Bedingungen die bedeutendste eingeschriebene Hülfskasse für Kaufleute in Deutschland, während die noch jungen Wittwen- und Waisen-, sowie Altersversorgungs- und Invaliditäts-Kassen auch schon gegen 100,000 Mark Vermögen besitzen. Hierzu die vorhandenen Betriebs- und Unterstützungsfonds gerechnet, verfügt der Verband mit seinen Kassen nach achtjährigem Bestehen über ein Vermögen von fast 200,000 Mark. Zieht man hierzu die vielseitigen Leistungen und den geringen Beitrag von nur 3 Mark jährlich in Erwägung, so wird man die überraschende Ausbreitung des Verbandes, der übrigens in 183 Orten durch Kreisvereine vertreten ist, gerechtfertigt finden und dem gemeinnützigen Unternehmen ein weiteres Gedeihen zum Besten des Kaufmannsstandes wünschen.

* Nach der im hiesigen königlichen Schlosse im Beisein des Herrn Ministers des Innern gestern abgehaltenen Berathung über Verwaltungsangelegenheiten reiste Seine Excellenz Nachmittags gegen 4 Uhr wieder nach Berlin zurück. Aeußerem Vernehmen nach ist die Veranlassung zu dieser persönlichen Rücksprache mit den Aufsichtsbehörden im hiesigen kleinen Belagerungszustande wohl die geplante Außerkraftsetzung des Sozialistengesetzes und die an dessen Stelle in Aussicht genommenen Ersatzbestimmungen gewesen.

* Zur Durchlegung der Telephonleitung über die „Neue Brücke" waren gestern Nachmittag Angestellte dieses Verwaltungszweiges in einem Kahne thätig die Leitung zu versenken, wobei es ihnen an Zuschauern nicht fehlte.

— Die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung ist bestrebt, die für die **Beförderung der Arbeiter** zwischen dem Arbeitsorte und ihren Wohnsitzen bestehenden Einrichtungen zu verbessern und auszudehnen. In zahlreichen Fällen ist u. a. der Eintrittspreis für Arbeiter-Wochen- und Rückfahrkarten auf 1 Pfennig für den Kilometer ermäßigt, ferner sind Arbeiterzüge zu passenden Tageszeiten eingelegt, vorhandene Züge entsprechend dem Bedürfnisse geändert worden u. s. w. Diese für die Arbeiterbevölkerung außerordentlich wohlthätigen Einrichtungen treten deshalb nicht immer in die äußere Erscheinung, weil sie sich auf ein großes Gebiet vertheilen und gewöhnlich nur in den betreffenden Orten und Kreisen zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Neuerdings sind die Direktionen angewiesen worden, dieser für die Wohlfahrt der Arbeiter wichtigen Angelegenheit fortgesetzt ihre vollste Aufmerksamkeit zu schenken und dieselbe thunlichst zu fördern. Zu diesem Zwecke haben die Befugnisse der Direktionen zur Herabsetzung des Fahrpreises für Arbeiterfahrkarten auf den Pfennigsatz, zur Bezeichnung geeigneter Bahnzüge u. s. w. eine entsprechende Erweiterung erfahren.

— Wenn durch ein **Naturereigniß (Hochwasser)** das Flußbett eines öffentlichen oder Privatflusses verändert, bezw. dergestalt erweitert wird, daß Theile angrenzender Privatgrundstücke in dasselbe fallen, so ist den Adjazenten eine Wiederherstellung des früheren Zustandes gemäß § 99 Allgemeines Landrecht I 8 nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. Vor deren Ertheilung wird daher ein Baukonsens mit Recht versagt, wenn die Baufluchtlinie in das so erweiterte Flußbett fällt, selbst wenn vor der Erweiterung das Terrain sich im Privateigenthum des Bauenden befand. Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 2. Juli 1889.

### Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 18. August. Am Freitag Nachmittag bot sich den Besuchern des auf der Ottoshöhe gelegenen Turnplatzes des Gymnasiums ein heiteres und schönes Bild dar, denn es fand dort das Gartenfest mit dem mittelalterlichen Jahrmarkt statt, dessen Ertrag für das **Kaiser Wilhelm Denkmal,** das hier errichtet werden soll, bestimmt ist. Der inmitten herrlicher Anlagen und Waldung belegene Festplatz war durch hohe mit Fahnen und Flaggen versehene Mastbäume geziert, und eine bunt durcheinander wogende Menschenmenge, unter denen sich die zierlichen Gestalten der Damen in ihren alten Trachten und Kostümen, sowie die oft die Heiterkeit hervorrufenden mittelalterlichen Anzüge der mitwirkenden Herren, gegen den Gehrock des ehrsamen Bürgers und Landmannes höchst drollig ausnahmen. Obgleich das Wetter regendrohend aussah und ab und zu ein Regenschauer kam, so ließ sich die allgemeine Heiterkeit doch nicht stören. Aber es wurde den Besuchern auch alles Mögliche geboten, denn beim Eintritt auf dem Festplatz winkte eine Bude mit ihren Braten aller Arten, Salaten und allen möglichen Delikatessen, daß wohl keiner widerstehen konnte, der freundlichen Einladung, für ein geringes Geld seinen Appetit zu befriedigen, zu folgen, und zarte Frauenhände, der Aristokratie der Umgegend angehörend, bedienten hier Jedermann in freundlicher Weise. Hier gegenüber war die Gelegenheit geboten, unter einer herrlichen Linde die schönen Gewächse deutscher Weinberge zu proben. Für Liebhaber des Gerstensaftes war unter einer mächtigen Linde eine Gambrinushalle aufgeschlagen. Wer krank war und an Gebrechen litt, dem war Gelegenheit geboten, für ein Billiges durch zwei Wunderdoktoren davon befreit zu werden. Wer das Glück mit Würfel und Spiel versuchen wollte, der konnte auf bequeme Weise entweder sein Geld los werden oder aus schöner Hand einen Gewinn erhalten. Gegen 4 Uhr erscholl vom Schützenhause her ein lustiger Marsch und kurz darauf erschienen, unter Vortritt eines Musikkorps, 30 Schüler des Gymnasiums mit blauweißen Schürzen, um unter Leitung des Turnlehrers einen Reigen aufzuführen, der auch mit großer Präzision ausgeführt wurde. Darauf theilte Herr Landrath v. Woedtke mit, es sei die Absicht vorhanden, an Se. Majestät den Kaiser ein Telegramm zu senden mit der Versicherung der Treue und Ehrerbietung. Mit Freuden erklärten sich die Anwesenden damit einverstanden. Der Herr Landrath brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät aus, nach welchem die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" anstimmte. Hierauf fand ein Festspiel der Gymnasiasten „Till Eulenspiegel" statt, welches von einem Herold angekündigt und erklärt wurde. Dann traten Tyroler Sänger und Sängerinnen auf. Eine Mordthat wurde gezeigt und besungen und Tante „Dibbern" nach den neuesten Anschauungen von Kleinschwager in einer mysteriös aussehenden Bude gezeigt. Wer in die Zukunft sehen wollte, dem wurde Gelegenheit geboten, sich sein Schicksal aus den Karten oder aus der Hand durch den schönen Mund von 2 Zigeunerinnen sagen zu lassen, wozu ein das Tamburin schlagender Zigeunerknabe aufforderte. Leider trat gegen Abend ein so schwerer Regen ein, daß das Fest dadurch vollständig gestört wurde. Eine zweite Aufführung der Gymnasiasten fand am Abend noch im Lipke'schen Saale statt. Heute, bei günstigem Wetter, findet von 4 Uhr Nachmittag an eine Wiederholung des Festes statt. Der am Freitag erzielte Ertrag beläuft sich gegen 2000 Mark. — Der kürzlich mitgetheilte Verkauf des Ritterguts Radduhn hat, trotz der von anderer Seite behaupteten Nichtbegründung unserer Nachricht, doch stattgefunden und ist das Gut am 15. d. M. übergeben und hat gestern die Auflassung an hiesiger Gerichtsstelle erfolgt. Nur hinsichtlich des Käufers waren wir irrthümlich berichtet, derselbe heißt nicht v. Harenstein, sondern Prem.-Lieutenant Bethge aus Köpenick ist jetzt Besitzer.

***** Die Verfassungswidrigkeit des Stettiner Volksschullehrerbesoldungsplans vom 12. Dezember 1885, eine Zurückweisung des Versuchs in Nr. 42 der „Preußischen Schulzeitung", den Artikel: „Die Stettiner Schulverwaltung und die preußische Staatsverfassung" zu widerlegen.**

(Schluß.)

Wenn nun der geehrte Herr Gegner die Schuldeputation als mit den Rechten und Pflichten des Kreisschulinspektors betraut hinstellt, so vollführt er damit die Arbeit des Herrn Dr. Krosta, aus dessen Streben nach Machterweiterung wohl entnommen werden kann, daß er gewillt ist, für die Schuldeputation jene Rechte zu erringen und mit dem Kreisschulinspektor möglichst den Staat aus der Volksschule zu verdrängen.

Durch die Verbreitung solcher Ansichten über die Befugnisse der Schuldeputation gewinnt Herr Dr. Krosta die Unterstützung der freisinnigen Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung, deren Führer nämlich den ersten Stadtschulrath Alberti, weil er nicht mit ihnen ging, ebenso sehr bekämpften, wie sie heute Dr. Krosta unterstützen. Dieselben Männer waren es auch, welche Alberti seiner Zeit stürzten, und den Lehrern, welche sich damals mit Recht über ihn beklagten, gebührt nur ein winziger Antheil daran. Die Herren Dr. Wolff und Dr. Amelung waren es, welche Alberti's wegen eine Vorversammlung der Stadtverordneten einberiefen, in welcher dann der Lehrer Leese, heute Rektor der Bugenhagenschule, und einige andere, die besonders dazu eingeladen waren, ihre Beschwerden gegen Alberti vorbrachten. Herr Rektor Leese ist Mitglied des pädagogischen Vereins, zu dem sich die Anhänger Krostas vereinigt haben, und die Herren Dr. Wolff und Dr. Amelung sind Stützen des Stadtschulraths Dr. Krosta. Also die Männer, welche den Stadtschulrath Alberti bekämpften, sind in dem Lager des geehrten Herrn Gegners, während die „Freunde" von Alberti unter Krosta's Feinden sich finden. Wenn nun der geehrte Herr Gegner den Versuch macht, den Feinden Krosta's den Kampf mit Alberti in die Schuhe zu schieben, so erwischen wir ihn wieder auf dem Wege der Unwahrheit.

Aber er ist auch hierin nur das geschickt arbeitende Werkzeug seines Herrn und Meisters. Herr Dr. Krosta war der erste, welcher von einem Kampfe der Stettiner Lehrer gegen Alberti gesprochen und welcher über den Nachfolger desselben, Balsam, ausgesagt hat, daß ihn die Stettiner Lehrer todtgeärgert hätten. Das ist aber eine Verleumdung der Stettiner Lehrer, wie sie nicht größer gedacht werden kann. Die öffentliche Erklärung, welche am 7. März des Jahres 1869 in Nummer 111 der „Neuen Stettiner Zeitung" der Stettiner Lehrerverein gegen das öffentlich in der Stadtverordnetensitzung ausgesprochene Urtheil losließ, „den hiesigen Elementarlehrern fehle genügende Kenntniß des Deutschen, der Didaktik und Logik", galt nicht dem Stadtschulrath Balsam, sondern dem Herrn Professor Schmidt und seinem Anhang, welcher mit diesen Worten die Nothwendigkeit der vom Gegner so sehr gerühmten Lehrerfortbildungskurse empfahl. Ein Kampf der Stettiner Lehrer gegen Balsam hat aber weder damals noch überhaupt jemals stattgefunden.

Und wenn sich die Stettiner Lehrer zur Zeit der Empfehlung der Lehrerfortbildungsanstalt in die Hand versprachen, die Fortbildungskurse, welche, um mit den Worten des Stettiner Stadthaushaltsplans zu reden, „zur Ausbildung der Elementarlehrer" eingerichtet sind, unter solchen Umständen nicht zu besuchen, so war das in Folge der verletzten Lehrer- und Mannesehre ehrenvoll und mannhaft. Wenn aber der größte Eiferer gegen die Kurse, **Herr Lehrer Eduard Lindemann,** heute Rektor der Barnimschule, Vorsitzender des pädagogischen Vereins und angebeteter Führer des geehrten Herrn Gegners, **trotz des selbst gegebenen Versprechens** mit zweien seiner nächsten Freunde allein hinging, so überlassen wir das dem Urtheil der Lehrer, ob auch das ehrenhaft und mannhaft und nicht vielmehr ein Verrath an seinen Kollegen war. Denn wenn eine Gemeinde zur Ausbildung ihrer Lehrer alljährlich Gelder bewilligt und Kurse unter der mitgetheilten Begründung einrichtet, so ist das eine Beschimpfung der Bildung und der Tüchtigkeit der vom Staate ausgebildeten Volksschullehrer, nämlich eine Dokumentirung der Untüchtigkeit der Volksschullehrer, und das trägt nicht dazu bei, den Volksschullehrerstand in seinem Ansehen zu heben.

Auch zeitigt es kein moralisches Streben unter den Lehrern, wenn die Lehrerfortbildungsanstalt zur Mittelschullehrer- und Rektorenpresse wird, durch welche die Lehrer von dem Stadtschulrath Dr. Krosta getrieben und angereizt werden, in **Schaaren** in Frack, Kravatte und weißer Binde bei geeigneten Vakanzen den Herren Schuldeputationsmitgliedern, Stadträthen, Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern, denen das ja sehr schmeichelhaft sein mag, Besuche zu machen. Dadurch wird ein knechtischer Geist, Kriecherei und Speichelleckerei erzeugt, und ein mannstolzes Bürgerthum, dem das Rückgrat nicht weich geworden, wie es Herr Dr. Amelung liebt, geht dem Volke verloren, wenn Lehrer mit knechtischem Sinn und kriecherischem Wesen die Kinder heranbilden. Ohne die Mitwirkung der Lehrerfortbildungsanstalt hätte das Denunziantenthum, wie es unter der Schulverwaltung des Stadtschulraths Dr. Krosta eingewurzelt und von dem Vorsitzenden des pädagogischen Vereins, dem Herrn Rektor Eduard Lindemann, betrieben worden ist, nicht so erschreckliche Blüthen treiben können, und ohne dieses Denunzirsystem und ohne jenes unmoralische Streberthum wäre es auch nicht dahin gekommen, daß ein Rektor, einen solchen haben wir offenbar vor uns, unter der ihm gemachten Aussicht, seinen Lehrern Warnungen und Verweise ertheilen zu dürfen, die Verfassung verhöhnt und und so von der Wahrheit in öffentlichen Schriften abweicht, wie der geehrte Herr Gegner.

Gott bewahre den Volksschullehrerstand vor solchen Rektoren!

## Die diesjährige Ernte in Preußen.

Alljährlich im Anfange des Monats August veröffentlicht das königliche statistische Bureau im Auftrage des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sogenannte Ernteaussichten, d. s. Ernteabschätzungen, welche von den landwirthschaftlichen Vereinen Ende Juli in den einzelnen Kreisen für die wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte in Preußen bewirkt werden und in Prozenten einer Mittelernte ausgedrückt sind. Die betreffende Veröffentlichung für das laufende Jahr 1889 ist soeben erfolgt. Darnach wird die diesjährige Ernte im Durchschnitte für den preußischen Staat wie folgt geschätzt:

| für | Proz. | für | Proz. |
|---|---|---|---|
| Winterweizen | 87 | Buchweizen | 90 |
| Winterroggen | 87 | Lupinen | 80 |
| Sommergerste | 82 | Kartoffeln | 100 |
| Hafer | 85 | Winterraps u. -Rübsen | 65 |
| Erbsen | 84 | Hopfen | 70 |
| Ackerbohnen | 82 | Kleeheu | 96 |
| Wicken | 83 | Wiesenheu | 104 |

Abgesehen von Kartoffeln und Wiesenheu fallen die Schätzungen der diesjährigen Ernteergebnisse zum Theil erheblich niedriger als eine Mittelernte aus. Hierbei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß der Begriff einer Mittelernte in den einzelnen Kreisen, Regierungsbezirken und Provinzen sehr verschieden ist, und z. B. für Winterweizen zwischen 800 und 3170 Kilogramm für den Hektar schwankt, im Durchschnitt aber 1556 Kilogramm beträgt. Für Winterroggen gelten 700—3100—1313, für Sommergerste 590—350—1444, für Hafer 430—4800—1400, für Kartoffeln 4817—20,000—10,348, für Kleeheu 1250—8000—3417 und für Wiesenheu 1040—7000—2925 Kilogramm für das Hektar als Minimum — Maximum — Durchschnitt einer Mittelernte im preußischen Staat.

Selbstverständlich weichen die Ergebnisse in den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen mehr oder weniger erheblich unter einander, sowie von den für den Staat ermittelten Durchschnittszahlen ab. Die folgende Zusammenstellung bringt deshalb die Durchschnittserträge in Prozenten einer Mittelernte für die wichtigsten Früchte nach Provinzen:

| Provinz: | Winterweizen | Winterroggen | Sommergerste | Hafer | Kartoffeln | Wiesenheu |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ostpreußen | 60 | 65 | 79 | 83 | 109 | 85 |
| Westpreußen | 82 | 80 | 86 | 86 | 101 | 90 |
| Brandenburg | 77 | 72 | 67 | 70 | 95 | 100 |
| Pommern | 85 | 83 | 74 | 76 | 100 | 99 |
| Posen | 78 | 73 | 61 | 74 | 98 | 99 |
| Schlesien | 76 | 76 | 68 | 69 | 88 | 92 |
| Sachsen | 88 | 92 | 87 | 95 | 99 | 105 |
| Schleswig-Holstein | 102 | 98 | 84 | 76 | 90 | 114 |
| Hannover | 94 | 93 | 87 | 88 | 101 | 111 |
| Westfalen | 94 | 97 | 86 | 89 | 102 | 105 |
| Hessen-Nassau | 95 | 91 | 88 | 86 | 100 | 108 |
| Rheinland | 106 | 104 | 96 | 107 | 113 | 119 |
| Hohenzollern | 96 | 113 | 106 | 106 | 105 | 127. |

Für die Stadt Berlin, welche in dieser Zusammenstellung ebenfalls hätte aufgeführt werden müssen, lagen bei der Veröffentlichung der Ernteaussichten noch keine Angaben vor; übrigens sind dieselben für den Durchschnittsertrag des Staats wie für die folgende Betrachtung bei der geringen Anbaufläche bedeutungslos.

Nach der vorstehenden Uebersicht haben die westlich der Elbe gelegenen Landestheile, einschließlich Schleswig-Holsteins, erheblich bessere Ernteerträge als der Osten aufzuweisen; auch bei den vorstehend nicht aufgeführten, in der Staatsnachweisung angegebenen übrigen feldmäßig angebauten Früchten trifft dies zu. Da aber gerade der Osten (Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen) von den größeren Gütern über 100 Hektar 87,6 Prozent, von der Gesammtzahl der landwirthschaftlichen Betriebe zwischen 10 und 100 Hektar, welche in der Hauptsache den behäbigeren Bauer repräsentiren, nahezu zwei Drittel, von der gesammten Anbaufläche Preußens rund 70 Prozent enthält, und außerdem die Durchschnittswerthe einer Mittelernte für die beiden wichtigsten Feldfrüchte, Roggen und Kartoffeln, hier höher sind als im westlichen Preußen, so ist der voraussichtlich günstigere Ernteertrag im Westen nicht im Stande, die ungünstigen Ergebnisse des Ostens wett zu machen. Abgesehen von Hohenzollern, das fast bei allen Früchten eine gute Mittelernte aufweist, aber wegen des geringen Umfangs seiner Anbauflächen mit den anderen Provinzen des preußischen Staats nicht gut in Vergleich gestellt werden kann, haben Rheinland und Schleswig-Holstein die beste, Ostpreußen und Schlesien die schlechteste Weizenernte, wieder Rheinland und Schleswig-Holstein die beste, Ostpreußen und Brandenburg die ungünstigste Roggenernte, Rheinland und Hessen-Nassau die beste, Posen und Brandenburg die schlechteste Gerstenernte, Rheinland und Sachsen die beste, Schlesien und Brandenburg die schlechteste Hafterernte, Rheinland und Ostpreußen die günstigste, Schlesien und Schleswig-Holstein die ungünstigste Kartoffelernte, Rheinland und Schleswig-Holstein die beste, Ost- und Westpreußen die schlechteste Heuernte im laufenden Jahre zu erwarten.

## Gerichts-Zeitung.

**Berlin. Cicero auf der Anklagebank.** Ordnung muß sind, denn det is jewissermaßen die Basis det Fundaments, wodruf die janze Irundlage zum zivilisirten un militärischen Staat sich beruht. Die ausführende Partei der Jerechtigkeit soll aber ooch als solche Handhaber aftreten, welche freien Bürgersinn von kleinliche Nörgeleien un falsch bewußtes Selbstjefiehl zu unterscheiden wissen un dem Staat nich en Kukuksei in Form von Uebereifrigkeit im Dienste un beflissene Dennunziationen in't Nest legen. — Die Wirkung dieser ausgezeichneten und augenscheinlich auswendig gelernten Rede war keineswegs unbedeutend, aber bei den im Schöffengerichtssaale Anwesenden sehr verschieden. Vorsitzender und Staatsanwalt sind gewöhnt, sonderbare Käuze auf der Anklagebank zu sehen; sie sahen den Redner nur prüfend an, ob er vielleicht den Eindruck eines Geisteskranken oder Trunkenen machte. Keines von beiden war der Fall. Der etwa 40jährige Mann in dem sauberen, bis oben zugeknöpften Gehrock sah aus wie ein biederer Handwerker, der etwa vor der Innung oder vor einer öffentlichen Versammlung seine Meinung zu vertreten hatte. Sein blasses Gesicht mit den schmalen, zusammengekniffenen Lippen trug allerdings den Stempel einer gewissen Verbissenheit. Die Schöffen warfen theils verwunderte, theils unsichere Blicke auf den Angeklagten, einer von ihnen machte Notizen, hielt aber nach wenigen Augenblicken kopfschüttelnd wieder inne, wahrscheinlich hatte er die Antrittsrede des Angeklagten niederschreiben wollen.

Im Zuhörerraum war die Ansicht über den Letzteren sehr verschieden. — Det is jewiß en Lehrer, der eenen Jungen verhauen hat, meinte eine ältere Frau flüsternd zu ihrer Begleiterin. — Der Mann hat wat los, der is nich ohne, sagt ein Kriminalstudent leise zu seinem Nachbarn und erhält die prompte Antwort: Na ob, det merkt en Pferd. — Komm man, det wird langstielig, die Schose kommt in't Politische rin, und zwei andere brave Tagediebe verlassen auf den Zehen den Saal.

Vors.: Angeklagter, ich will nicht hoffen, daß Sie diesen Ton während der Verhandlung beizubehalten gedenken? Die Sache liegt ja so einfach, daß Sie mit nur wenigen Worten, außer „Ja" und „Nein", auskommen werden. Wozu denn nun diesen Wortschwall, den kein Mensch, auch Sie selbst nicht, versteht? — Angekl.: Ick hädde mir ja ooch eenen Vertheidiger nehmen können, aber ick kann det jerade so jut alleene, denn unsereener is am Ende och nich aus Dummsdorf. Wer mit Verstand in verständige Bücher liest un in Versammlungen en ufmerksamer Zuhörer is, der — Vors.: Sie sind der Stuckateur Friedrich B.? — Angekl.: Friedrich B., verheirathet, unbestraft un Dissident. — Vors.: Gut. Sie sollen sich in zweifacher Beziehung einer Uebertretung schuldig gemacht haben, Sie haben ja das Strafmandat erhalten, was sagen Sie dazu? — Angekl.: Ick behaupte, det in beide Hinsichten die Jerechtigkeit ihr Haupt verhüllen muß, wenn sie so wat sieht. In die eene Wiejeschaale liegt der arbeitsame Bürjer, der rejelmäßig seine Steuern un Abgaben zur Ernährung det Jesammtwesens abladen muß, widerlichenfalls er jemaßregelt wird; uf die andere Seite haben wir den Beamten, ooch een recht achtbarer Stand. — Vors.: Um Gotteswillen, wo gerathen Sie hin? Sie können unmöglich verlangen, daß wir dergleichen anhören sollen. Sie wissen doch, daß Leute in einer Kleidung, wodurch sie die übrigen Passanten beschmutzen können, auf dem Trottoir nicht gehen dürfen, sondern auf dem Damm bleiben müssen. — Angekl.: Nee, det wußte ick nich, der Mensch kann nich Alles wissen. Aber ick weeß, det Strafe for Unkenntniß det Jesetzes nich schützen dhut, und darum will ick mir in diesem Punkte bejeben. — Vors.: Sie können sich doch denken, daß ein von oben bis unten berußter Schornsteinfeger nicht auf dem Trottoir gehen darf. Was würden Sie wohl sagen, wenn ein solcher Sie streifte und Ihren Sonntagsrock beschmutzte? — Angekl.: So'n Mann muß man aus'n Weje jehn. In Amerika, wo Freiheit herrscht, soll so wat jarnich existiren.

Vorf.: Sie sind nun am Nachmittage des 19. Juni in einem über und über mit Kalk bestaubten Anzuge auf dem ohnehin etwas schmalen Trottoir in der Spandauerstraße gegangen und haben sich zwischen einem Polizei-Wachtmeister und einem Schutzmann hindurchgedrängt, wobei Sie Beide weiß gemacht und beschmutzt haben. Geben Sie das zu? — Angekl.: Kalch is et nich jewesen, det war reiner Jips, von die feinste Sorte, det läßt sich sehr leichte wieder abbürsten. Die beeden Herren jungen jerade vor mir, aber so langsam, als wenn sie hinter 'ne Leiche jingen, links von ihnen fuhr een Wagen uf'n Damm, rechts war een Bauzaun, ick hadde nich so ville Zeit, wie die Herren Beamten, indem ick für sieben appetitreiche Mundwerke zu sorjen habe, un da habe ick denn jedacht: „Ach wat, Du flitschst mang durch." Det habe ick denn ooch so von die Seite jemacht. Wenn ick Eile habe, kann ick nich erst das allgemeine Landrecht nachschlagen, ob ick da durchjehen derf. Un denn, warum heeßt det Trottoir uf Deutsch „Bürjersteig?" Doch wohl nich blos deswejen, weil die Herren Beamten dadruf loofen derfen? — Vors.: Unsinn, die Beamten sind auch Bürger. Warum sind Sie denn nun nicht vom Trottoir hinunter und auf den Damm gegangen, als der Wachtmeister Ihnen dies befahl? — Angekl.: Det is ja insoweit janz apropos; det dafür jesorgt wird, det der Arbeeter immer „uf'n Damm" is, ick jloobe aber, wenn er nich selbst dafor sorjen dhut, denn jeräth er zwischen Damm un Trottoahr, nämlich in'n Rinnsteen. Mir ärjerte det, det der Wachtmeester hinter mir herrief: „He! Sie da!" als wenn ick so'n Junge sind dhäte, der ihm wat mitbringen sollte. — Vorf.: Wie sollte er Sie denn rufen? Er kannte Ihren Namen doch nicht. Wie wurde es denn nun weiter, gingen Sie vom Bürgersteig hinunter? — Angekl.: Nee, ick konnte doch nich wissen, det er mir meenen dhat. „Sie da!" heeßen viele Menschen. Un als er mit Säbelgerassel un mit'n ufferegten Schnurrbart, bet er man so zitterte, vor mir stand, da hat er mir bei'n Arm jenommen un hat mir uf'n Damm jeschoben, un während er mir währendfort injrimmig ankiekte, mußte der Schutzmann mir in sein Taschenbuch inschreiben. Ick habe mir aber doch nicht jefurcht.

Vorf.: Sie sollen bei dieser Gelegenheit die Beamten „Blaue" genannt haben. — Angekl.: Det habe ick jedhan, aber is det jeschimpft? Is blau denn nich 'ne janz anjenehme Farbe? Die Sache verhält sich aber doch anders. Als ick meinen Namen nannte, hörte ick janz deutlich, wie der Schutzmann zu'n Wachtmeester sagte: „Hahn, den kenne ick, det is en Rother," un da sagte ick: „Denn sind Sie en Blauer." Nu bitte ick eenen Menschen, wo kann — Vorf.: Seien Sie nur ruhig, wegen Beleidigung sind Sie nicht angeklagt. Dagegen haben Sie sich sicher der beiden Uebertretungen schuldig gemacht, Sie durften nicht auf dem Trottoir gehen und mußten den Anordnungen des Beamten sofort Folge leisten.

Der Gerichtshof bestätigte denn auch das Strafmandat, welches das Polizeipräsidium erlassen und gegen welches der Angeklagte mit dem Ersuchen um richterliche Entscheidung Einspruch erhoben hatte. (B. T.)

## Viehmarkt.

**Berlin**, 19. August. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern standen zum Verkauf: 3357 Rinder, 13,081 Schweine, 1584 Kälber und 25,085 Hammel.

Bei **Rindern** fand lebhafter Vorhandel statt; heute war das Geschäft ein ruhiges, da Verkäufer auf hohe Preise hielten. Beste Waare war wieder knapp und wurde hoch bezahlt, geringe schwerer verkäuflich, doch wird der Markt so ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 58—63 Mark, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 44—48 Mark und 4. Qualität 38 bis 42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Da bei **Schweinen** der Auftrieb stärker, der Export geringer war als vorige Woche, so hielten sich die vorwöchentlichen Preise nicht und gestaltete sich, namentlich heute, der Markt bedeutend flauer, doch wurde ziemlich geräumt. Gestern wurde für feinste Schweine von 250 Pfund und darüber 62—63 Mark gezahlt, was heute schwer zu erreichen, leichtere 1. Qualität auf nur 61 Mark, 2. Qualität 58—60 und 61 Mark, 3. Qualität 53—57 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Auch bei **Kälbern** war der Vorhandel rege, heute gestaltete sich derselbe ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 52—60 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, und 2. Qualität 38—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Unter **Schlachthammeln** waren nur feinste Lämmer (Jährlinge) und fette schwere Hammel gesucht und erzielten leicht vorwöchentliche Preise; geringe Waare sowie Magervieh war ganz vernachläßigt und hinterließ nicht unbedeutenden Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 48 bis 52 Pfg., beste Lämmer bis 58 Pfg., 2. Qualität 40—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

## Bankwesen.

Preußische 3½ pCt. Staatsschuldscheine. Die nächste Ziehung findet Anfang September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

## Börsen-Berichte.

**Berlin**, 19. August. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 884,858,000, Abnahme 6,407,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 20,807,000, Zunahme 53,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,372,000, Zunahme 1,527,000.
4) Bestand an Wechseln M. 531,201,000, Zunahme 314,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 61,800,000, Abnahme 2,229,000.
6) Bestand an Effekten M. 15,779,000, Zunahme 2,065,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32,719,000, Abnahme 71,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 964,143,000, Abnahme 11,4.7,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 443,844,000, Zunahme 6,711,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 464,000, Abnahme 143,000.

**Köln**, 19. August. Weizen per November 19,10, per März 19,60. Roggen per November 15,80, per März 16,20. Rüböl per Oktober 67,70, per Mai 63,90.

**Paris**, 19. August. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per August 54,10, per September 54,00, per September-Dezember 53,60, per November-Februar 53,50. — Spiritus ruhig, per August 39,70, per September 40,50, per September-Dezember 40,70, per Januar-April 41,20. — Wetter: regnerisch.

**London**, 19. August, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Neue Muster englischer Weizen noch kein Preis fixirt, fremder stetig, indischer schwächer. Uebriges stetiger nur Hafer ungeregelt, schwächer, Zufuhren: Weizen 74,842, Gerste 26,358, Hafer 81,478 Qrts.

**London**, 19. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. August: Englischer Weizen 3559, fremder 74,842, englische Gerste 453, fremde 26,358, englische Malzgerste 19,535, fremde 1, englischer Hafer 1646, fremder 84,478 Quarters. Englisches Mehl 15,466, fremdes 42,054 Sack.

## Vermischte Nachrichten.

— Eine eigenartige Hinterlassenschaft fanden die Erben eines vor Kurzem in Potsdam im 90. Lebensjahre verstorbenen kaiserlichen Lakaien. Es waren dies nämlich etwa 300 Stöcke, die sich der Verstorbene sämmtlich selbst hergerichtet hatte. Das Holz zu denselben stammt aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes, wo es der Verstorbene auf den mit seinem Monarchen gemachten Reisen selbst geschnitten und mitgebracht hatte. Das Merkwürdige an den Stöcken ist, wie die „Potsd. Ztg." hervorhebt, daß ihr Verfertiger mit Vorliebe ästiges Holz ausgesucht hatte, um aus diesen Aesten allerlei drollige Gesichter zu schnitzen. Die geübte Hand des tüchtigen Schnitzers verschonte überhaupt nicht ein einziges hervorspringendes oder sonst dazu geeignetes Fleckchen an den Stöcken, um aus, an oder in demselben ein Gesicht zu bilden. So befinden sich denn an manchem Stock über ein Dutzend Gesichter. Bei 300 Stöcken gewiß eine achtbare Leistung und nicht zu unterschätzende Geduldsprobe.

— (Ein wirksames Mittel.) Inspektor: „Herr Bahnverwalter, das Publikum klagt immer, daß unsere alten dunkelbraunen Wagen so entsetzlich stoßen, die Reisenden sind der Ansicht, daß die neuen hellbraunen viel ruhiger laufen." — Bahnverwalter: „So — so, da muß man die alten gleich auch hellbraun anstreichen lassen."

— (Durch die Blume.) Advokat: „Also wenn ich Ihm gut zu Rathe bin, so läßt Er die Injurienklage gegen seinen Nachbar stecken!"

Bauer: „Und warum, Herr Doktor, wenn ich fragen darf?"

Advokat: „Seh' Er, wenn ich die alle verklagen wollte, die mich schon injurirt haben, da hätt' ich viel zu thun."

Bauer: „Das ist bei Ihnen etwas ganz anderes, aber ich kann mich nicht nur so ohne allen Grund einen Spitzbuben schelten lassen."

## Telegraphische Depeschen.

**Wilhelmshafen**, 19. August. Das **Uebungs-Geschwader** hat heute Morgen 6 Uhr die hiesige Rhede verlassen, um sich mit dem aus der Weser kommenden Manövergeschwader in der Nordsee zu vereinigen und das Manöver fortzusetzen.

**Frankfurt a. M.**, 19. August. Ihre Hoheiten der **Herzog und die Herzogin von Nassau** sind gestern von Königstein nach Freiburg im Breisgau abgereist. Von dort aus geht der Herzog zur Ausstellung nach Paris und alsdann bis zum Spätherbst nach Schloß Hohenburg.

**Wiesbaden**, 19. August. **Dem „Rhein. Kurier" zufolge steht die Verlobung des Erbprinzen von Nassau, des zukünftigen Thronerben von Luxemburg, mit der Prinzessin Margarethe, jüngsten Tochter Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, bevor.**

**Fulda**, 19. August. Zu der morgen hier stattfindenden **Bischofs-Konferenz** haben ihre persönliche Theilnahme zugesagt: die Erzbischöfe von Köln, Posen und Freiburg, der Fürstbischof von Breslau, die **Bischöfe** von Trier, Limburg, Fulda, Hildesheim, Osnabrück, Ermland, Kulm, Mainz und der katholische Feldprobst der Armee Bischof Dr. Aßmann von Berlin. Das Bisthum Münster wird durch den Kapitularvikar Dr. Giese, das Bisthum Paderborn durch den Domkapitular Dr. Schulte vertreten sein. Die Sitzungen beginnen morgen früh 8 Uhr nach einer kurzen Andacht in der Bonifaziusgruft. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln.

**Nürnberg**, 19. August. Ihre Majestäten **der Kaiser und die Kaiserin** passirten nach kurzem Aufenthalt den hiesigen prächtig geschmückten Bahnhof. Allerhöchstdieselben wurden von den Spitzen der Behörden empfangen und von dem zahlreichen Publikum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

**Bayreuth**, 19. August. **Seine Majestät der Kaiser** nahm heute Morgen 7 Uhr die Parade über das **7. Infanterie-Regiment** ab. Um 9 Uhr erfolgte die Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und **der Kaiserin nach Karlsruhe.** Auf dem Bahnhofe, welcher festlich geschmückt war, waren der Prinz-Regent, sowie Deputationen des Magistrats- und Gemeinde-Kollegiums und eine zahllose Menschenmenge zum Abschiede anwesend. Ihre Majestäten verabschiedeten sich äußerst herzlich vom Prinz-Regenten. Das Publikum brach in enthusiastische Hochrufe aus. Ihre Majestäten haben sich sehr anerkennend über die Aufführungen ausgesprochen. — Der Prinz-Regent, welcher durch ein Dankschreiben an den Bürgermeister der Stadt seinen Dank ausgesprochen hat, trat gleich nach Abreise Ihrer Majestäten die Fahrt nach München an.

**Bayreuth**, 19. August. **Ihre Majestäten** sind heute Morgen um 9¼ Uhr abgefahren, nachdem vorher auf dem Marktplatz eine Parade abgehalten worden war. **Sechszehn Ehrenjungfrauen** überreichten ein prachtvolles Bouquet weißer Marschall Niel-Rosen. **Ihre Majestät die Kaiserin** erschien im weißseidenen gestickten Paletot mit gleichfarbigem Federbarett, **Se. Majestät der Kaiser** trug die Uniform seines baierischen Ulanen-Regiments Nr. 1. Die Abreise trug keinen offiziellen Charakter. Ihre Majestät die Kaiserin reichte dem General-Intendanten Grafen Hochberg und dem Grafen Rantzau die Hand zum Kusse. **Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent küßte die Stirn und Hand der Hohen Frau.** Wiederholt küßten sich Se. Majestät der Kaiser und sein hoher Wirth in der herzlichsten Weise, und Ihre Majestäten winkten noch vom Fenster aus den Zurückbleibenden ihren Abschiedsgruß zu.

**Metz**, 19. August. Die Enthüllung des **Gardeschützen-Denkmals bei Amanweiler** hat gestern Mittag unter großer Betheiligung und bei herrlichstem Wetter stattgefunden. Der Pfarrer Brück-Großlichtfeld hielt eine ergreifende Weihrede. Seit Jahren sind die Schlachtfelder nicht so zahlreich wie gestern besucht gewesen.

**Pest**, 19. August. Im Amalschachte von Domany hat sich bei Sprengungen mit Dynamit ein schweres Grubenunglück ereignet, bei welchem 7 Personen verunglückt sind.

**Rom**, 19. August. Gestern Abend wurde während einer musikalischen Aufführung auf dem Kolonna-Platze eine **Bombe** geworfen. Ein Gendarm, eine Frau und ein Kind wurden verwundet. Unter der Volksmenge brach eine Panik aus, jedoch kehrte die Ruhe bald wieder zurück und die Musikaufführung nahm ihren Fortgang.

In Folge des gestern auf dem Kolonna-Platz stattgefundenen **Bomben-Attentats** wurden heute Nacht und heute Vormittag mehrere Haussuchungen vorgenommen. Im Ganzen sind **6 Personen verwundet**, darunter 2 schwer.

**Brüssel**, 19. August. Der „Radical" meldet, **Boulanger** sei am verflossenen Donnerstag in der festen Absicht, sich in Frankreich zu stellen, bis **Dover** gereist, dort aber, da er sich eines Andern bedacht, nach London zurückgekehrt. Gestern erklärt Boulanger in Beantwortung einer Adresse von 500 in London wohnender Franzosen, daß er sich einem Schwurgericht oder Kriegsgericht jedenfalls gestellt hätte. Dem „XIX. Siecle" zufolge schreibt **Laguerre** seinen Wählern, daß alle Boulangisten Pariser Kandidaturen annehmen müßten und er demnach durch das Gesetz gegen die vielfachen Kandidaturen die Erneuerung seiner bisherigen Wahl nicht annehmen könne. — Der **Rath des Ordens der Ehrenlegion** tagt gegen Ende des Monats unter Vorsitz des **Generals Faidherbe zur Streichung Boulangers.**

## Letzte Nachrichten.

**Karlsruhe**, 19. August. Zum Ehrendienst bei Sr. Majestät dem Kaiser sind der Oberstallmeister v. Holzing, der Flügeladjutant Major Müller und der Kammerherr v. Marschall befohlen. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin haben den Ehrendienst der Hofjägermeister v. Kleiser und der Kammerherr v. Chelius.

Die Kronprinzessin von Schweden hat sich zum Besuch der Prinzessin Wilhelm nach Kirchberg begeben.

**London**, 19. August. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, die Anwesenheit des englischen Geschäftsträgers und des englischen Militärattachees bei der am 16. d. M. stattgehabten Gedenkfeier des jüngst durch den Namen der Königin ausgezeichneten preußischen Garde-Dragonerregiments sei ein selbstverständlicher Akt der Artigkeit; die Thatsache, daß es sich dabei um die Jahresfeier der tapferen Rolle jenes Regimets in der Schlacht von Mars la Tour gehandelt habe, gebe der Sache keine politische Bedeutung. Das heroische Verhalten des Regiments bei jener Gelegenheit sei eine Waffenthat, auf welche alle Deutsche stolz seien und die alle Nationen ohne Rücksicht auf die Geschichte und die Ergebnisse des Krieges, während dessen dieselbe stattgefunden, bewundern könnten. Die Theilnahme englischer Offiziere an der Feier scheine spezieller Weisungen nicht zu bedürfen (Beifall). — Labouchere fragt, ob die Behauptung eines Berliner Blattes begründet sei, daß während des Besuchs des deutschen Kaisers in Osborne ein Einvernehmen erzielt worden sei, welches die Identität der Politik zwischen den dem Dreibund angehörigen Mächten und England über die europäischen Fragen sichere und Vorkehrungen für alle Folgen dieser Politik treffe. Unterstaatssekretär Fergusson erwiedert, der fragliche Berliner Zeitungsartikel beruhe augenscheinlich auf reiner Vermuthung; welchen Charakers der Artikel sei, zeige sich in der Angabe desselben, daß die mit Lord Salisbury getroffenen Arrangements von dessen Nachfolgern festgehalten werden würden. Fergusson fügte hinzu, er müsse die Labouchère am 19. vor. Monats ertheilte Antwort aufrecht erhalten, daß die Aktion der englischen Regierung im Falle eines Krieges ebenso wie bei allen anderen Fragen der Politik durch die jeweiligen Umstände und Englands Interessen entschieden werde. Die Regierung sei keine Verpflichtungen eingegangen, die ihre Freiheit in jener Hinsicht fesselten. Labouchère frägt Fergusson, ob seine Antwort so zu verstehen sei, daß absolut keine Unterhaltung über diesen Gegenstand während des Besuchs des deutschen Kaisers stattgefunden habe? Fergusson erwidert, er wisse nicht, welche Unterhaltungen während des Besuchs des deutschen Kaisers stattgefunden hätten, es sei aber absurd, anzunehmen, daß kein Meinungsaustausch erfolgt sein solle.

## Wetteraussichten für Dientag, den 20. August 1889.

Warmes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit schwachen südlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

## Wasserstand.

**Oder** bei Breslau, 17. August, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,00 Meter, Unterpegel + 0,18 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 18. August, — 1,34 Meter, bei Magdeburg, 18. August, + 0,99 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. August, Mittags 1,66 Meter.

## Berlin, den 19. August 1889.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. 4% | 108,20 bG | Schl.-Hlst.-Pfdb. 3½% | 101,70 B |
| do. do. 3½% | 104,20 B | Westfälisch. do. 4% | —,— |
| Pr. Consol. Anl. 4% | 107,10 bG | do. do. 3½% | —,— |
| do. do. 3½% | 105,20 bG | Westpr. rittersch 3½% | 101,60 G |
| Preuß. St.-Anl. 4% | 101,70 G | Hannover. Rtbr. 4% | —,— |
| do. do. 4% | 100,10 B | Hess.-Nass. do. 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. 3½% | 101,00 b | Kur- u. Neumärk. 4% | 105,80 b |
| Berl. Stadt-Obl. 4% | 100,00 G | Lauenburg. Rtbr. 4% | —,— |
| do. do. 3½% | 101,50 bG | Pommersche do. 4% | 105,60 b |
| do. do. neue 3½% | 103,40 bG | Posensche do. 4% | 105 80 bG |
| Westpr. Pr.-Obl. 3½% | 102,25 B | Preußische do. 4% | 105,60 b |
| Berliner Pfdbr. 5% | 118,70 G | Rh. u. Westf. do. 4% | 105,60 b |
| do. do. 4½ | 112,00 G | Sächsische do. 4% | 105,60 b |
| do. do. 4% | 107,10 b | Schlesische do. 4% | 105,60 B |
| do. do. 3½% | 101,80 B | Schl. Holst. do. 4% | 105,60 B |
| Kur- u. Neumärk. 3½% | —,— | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4% | —,— |
| do. neue 3½% | 102,60 bG | Bayerische Anl. 4% | 106,30 G |
| do 4% | 105,00 G | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3% | 94,90 b |
| Landsch. C.-Pfdbr. 4% | 105,50 G | Hamburg. Rente 3½% | 103,60 bG |
| do. 3½% | 101,60 bG | do. amort. Staats-Anleihe 3½% | 102,80 b |
| do. 3% | 95,40 bG | Pr. Präm.-Anl. 3½% | 169,50 bG |
| Ostpreuß. Pfdbr. 3½% | 102,60 B | Bayer. Präm.-Anl. 4% | 147,40 b |
| Pommersche do. 3½% | 101,80 bG | Cöln-Mind. Pr.-A. 3½% | 143,00 G |
| do. do 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose . . . | 27,90 b |
| Posensche do. 4% | 101,60 bB | | |
| do. do. 3½ | 101,40 bB | | |
| Sächsische do. 4% | 102,90 G | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. 4% | —,— | | |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. 4½% | 100,75 b | Rum. St.-A. Obl. 5% | 101,50 G |
| do. do. 5% | 104,75 b | do. do. amortb. 5% | 97,00 bG |
| Argentinische Anl 5% | 94,10 b | Russ. co. Anl. 1871 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. 5% | 96,60 bB | do. do. 1872 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe 5% | 95,60 G | do. do. 1880 4% | 90,70 bG |
| Italienische Rente 5% | 93,80 b | do. do. 1884 5% | 101,90 G |
| Newy. Stadt-Anl. 7% | —,— | do. Goldrente 6% | 113,50 G |
| do. do. 6% | 130,60 bG | do. do. 1884 stpfl. 5% | 101,50 G |
| Mexican. Anleihe 6% | 96,10 bG | do. (2 Orient) 1878 5% | 65,10 b |
| do. do. 20 L. St. 6% | 98,00 b | do. Präm.-A. 1864 5% | 174,00 G |
| Oesterr. Gold.-R. 4% | 94,10 bB | do. do. 1866 5% | —,— |
| do. Papier-R. 4½% | 71,70 B | do. Bodencr. neue 4½% | 96,80 bG |
| do. do. 5% | —,— | Serb. Gold-Pfdb. 5% | 86,80 G |
| Oesterr. Silb.-R. 4½% | 72,50 G | do. Rente 5% | 83,50 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 4% | —,— | do. do. neue 5% | 83,30 bG |
| do. Cred. 100 1858 4% | 325,00 b | Ungarische Gold-Rente 4% | 85,40 bG |
| do. 1860er Loose 5% | 122,40 b | Ungarische Papier-Rente 5% | 81,00 B |
| do. 1864er Loose — | 307,75 b | | |
| Rum. St.-A. Obl. 6% | 107,00 bG | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck 4% | 45,60 bG | Dux-Bodenbach 4% | 208,90 b |
| Frankf. Güterb. 4% | 107,25 b | Gal. Carl-Lud. 4% | 82,70 B |
| Lübeck-Büchen 4% | 124,00 G | Gotthardbahn 4% | 103,60 b |
| Mainz-Ldwigh 4% | 123,70 b | Jt. Mittelm.-B. 4% | 118,80 b |
| Marb.-Mlawka 4% | 67,00 bB | Kursk-Kiew. 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz 4% | 164,20 b | Moskau-Brest 3% | 64,00 bB |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4% | 102,10 G | Oestr. Frz.-Stsb. 4% | 96,50 b |
| Ostpr. Südbahn 4% | 104,90 bB | do. Nordwb. 5% | 81,00 B |
| Saalbahn 4% | 50,50 G | do. Lit. B. Elbth. 4% | 93,90 B |
| Stargard-Posen 4½% | 104,20 b | Südöst. (Lomb.) 4% | 50,00 b |
| Amsterd.-Rottd. 4% | 156,00 b | Warschau-Ter. 5% | —,— |
| Baltische Eis. 3% | 64,00 b | do. Wien 4% | 216,25 bB |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg . . . . . . . . . . | 4½% | 115,00 b |
| Marb.-Mlawka . . . . . . . . . . | 5% | 117,40 b |
| Ostpreußische Südbahn . . . . . . . | 5% | 119,10 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. 4% | 104,25 G | Charkow-Asow g. 5% | 100,00 G |
| Berl.-Anh. Lit. C. 4% | 104,00 b | do. in Livr. Sterl. . . 5% | 102,20 bG |
| Berl.-Görl. Lit. B. 4% | —,— | Charf.-Krementsch g. 5% | 99,40 bG |
| Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission 4% | 154,00 b | do. do. Livr. St. 5% | 101,90 b |
| Brl.-Pd.-Mgd. AC 4% | —,— | Gr. Russ. Eisenb. g. 3% | —,— |
| Berl.-Stett. 4% | —,— | Jelez-Orel gar. 5% | 100,00 G |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. . 4% | 104,30 b | Jelez-Woronesch g. 5% | 102,10 G |
| Cöln-Mind. 4. Em. 4% | 104,00 bB | Iwangorod-Dombr. . gar. 4½% | 96,10 G |
| do. 6. Em. 4% | 104,00 b | Kozlow-Woronesch gar. . . . 5% | 106,10 G |
| Magd.-Halbst. 73 4% | 104,20 G | Kursk-Charkow g. 5% | 100,00 G |
| do. Leipzig Lit. A. 4% | 105,50 G | do. Chark.-Asow Oblig. . . 5% | 97,10 G |
| do. Lit. B. 4% | 104,00 G | Kursk-Kiew gar. 4% | 90,60 G |
| Oberschles. Lit. B. 3½% | —,— | Losowo-Sewastop. 5% | 91,75 bG |
| do. Lit. D. 4% | 104,30 b | Mosco-Rjäsan 4% | 92,50 bG |
| do. Em. v. 1879 4½% | 103,80 G | do. Smolensk. g. 5% | 99,40 bG |
| Saalbahn 3½% | 101,25 G | Orel-Griasy (Oblig.) . . 5% | 97,10 G |
| Gal. Carl-Ludw. g. 4½% | 85,50 G | Rjäsan-Kozlow g. 4% | 90,70 bG |
| Gotthardb. 4. Ser. 5% | 106,30 G | Rjaschk-Morczansk gar. . . 5% | 99,40 bG |
| do. conv. 4% | 104,20 G | Rybinsk-Bologoye 5% | 91,20 G |
| Kronprinz-Rudolfbahn . . . 4% | 81,25 G | Schuja-Iwanowo gar. . . 5% | 99,50 b |
| Kronprinz-Salzkammergut 4% | 101,60 G | Russ. Südwestbahn gar. . 4% | 90,60 bG |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. 3% | 84,30 B | Transkaukasisch. g. 3% | 72 10 bG |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. . 3% | 82,60 G | Warschau-Terespol . . . 5% | 106,25 b |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. 3% | 81,00 B | Warschau-Wien 2. Emission . 5% | 102,30 b |
| Oest. Franz-Stsb. 5% | 107,50 B | Wladikawkas gar. 4% | 89,10 bG |
| do. do. Gold-Pr. 4% | 101,70 b | Zarskoe-Selo 5% | 88,20 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) . 3% | 62,00 B | Northern Pacific II. 6% | 113 50 B |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) 5% | 85,40 G | Oregon Railway Nav. . . 5% | 104,30 G |
| do. do. 2 g. 5% | 100,30 G | | |
| Brest-Grajewo 5% | 95,60 bG | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . . 3½% | 101,90 G | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . . 4½% | 115,40 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . . 3½% | 101,75 G | do. do. (rz. 100) 4% | 102,75 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . . 3½% | 99,40 G | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . . 5% | 110,30 G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4% | 103,00 bG | do. do. (rz. 110) 4½% | 110,50 G |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5% | 111,00 G | do. do. (rz. 100) 4% | 101,90 B |
| do. do. do. 4% | 102,60 bG | do. do. 3½% | 103,40 G |
| do. do. conv. 4% | 102,60 bG | do. do. Com. Obl. 3½% | 100,70 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) . 4½ | 104,40 B | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . . 4½% | 118,00 G |
| do. do. do. 3½ | 100,00 bG | do. do. 6. (rz. 110) 5% | 111,50 B |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . . 5% | 100,50 G | do. do. div. Ser. (rz. 100) . . 4% | 103,00 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . . 5% | 97,50 G | do. do. do. (rz. 100) 3½% | 100,00 bG |
| Pomm. 2. (rz. 110) 4% | 97,00 bG | do. Hyp.-Vers.-Certific. . . 4½% | 101,50 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) 4% | 95,25 bG | do. do. do. 4% | 103,10 G |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . . 5% | 112,60 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) 4% | —,— |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . . 5% | 108,90 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . 5% | —,— |
| | | do. do. (rz. 110) 4½% | 107,50 G |
| | | do. do. (rz. 110) 4% | 104,50 G |
| | | do. do. (rz. 100) 4% | 100,40 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bf. f. Spr.-Prd.-H. | 3⅔ | 82,60 G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 138,00 G |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 129,50 B | Disc.-Command. | 12 | 234,50 b |
| do. Handelsges. | 10 | 176,50 bG | Dresdner Bank | 9 | 153,70 bG |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 299,00 bG | Nationalbank | 9 | 141,00 bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 110,00 G | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 36,25 bG |
| Darmstädter Bank | 9 | 163,75 bG | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 150,25 b |
| Deutsche Bank | 9 | 171,00 bG | Reichsbank | 5, | 133,50 B |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 97,70 G |
| Ahrens do. | 4 | 94,50 bG | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 168,10 bG |
| Böhmisches do. | 15 | 314,00 bG | do. (Lüders) | 3⅓ | 178,50 G |
| Bock do. | 5 | 113,50 b | Grusonwerke | 12 | 277,75 bG |
| Bolle do. | 6 | —,— | Hallesche | 16 | 311,80 B |
| Landré do. | 10 | 183,25 b | Hartmann | 8 | 176,10 G |
| Tivoli do. | 4 | 143,00 bG | Pomm. conv. | 8 | 123,00 bG |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 114,10 bG | Schwartzkopf | 12½ | 291,10 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 118,10 G | St. Vulc. L. B. | 6 | 165,40 bG |
| Leopoldshall | 4 | 122,75 B | Sudenburger | 16 | 298,90 B |
| Oranienburg | 4 | 55,00 bG | Nähm. Frist. Roß. | — | —,— |
| do. St.-Pr. | 5 | 74,00 bG | Nordd. Lloyd | 4 | 182,25 b |
| Schering | 18 | 303,10 bG | Oppeln. Cem.-F. | 4 | 120,75 bG |
| Staßfurter | 8 | 142,25 bG | Pos. Spritfabrik | 9½ | —,— |
| Union | 9 | 154,50 bG | Schles. Cement | 18½ | 191,60 bG |
| Erdm. Papierf. | 10 | 140,00 bG | Siem. Glas-Ind. | 11 | 161,25 bG |
| Danz. Oelmühle | 12 | 147,00 bG | St.-B. Cementf. | 15 | 181,60 b |
| Dessauer Gas | 10 | 177,00 G | Stobw. Lamp. cv. | — | 69,00 b |
| Nobel Dyn. Trust | 8½ | 155,60 bG | Stralf. Spielkart. | 6 | 122,00 G |
| G.-F. Harb.-Wien | 16⅔ | 240,00 bG | Gr. Pferdeb.-G. | 12¼ | 274,50 bG |
| Glanz. Zuckerf. | 6⅔ | 118,00 bG | Carlsr. Pferdeb. | — | 87,00 b |
| Köhlm. Stärkez. | 12½ | —,— | Stett. Pferdeb. | 2 | 71,50 bG |
| Kramsta | 6⅓ | 139,25 bB | N. St. Dampf.-C. | 12 | 153,57 G |
| Löwe u. Co. | 15 | 378,10 bG | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 124,10 bG | Harkort Bergw. | 4 | 132,25 b |
| Bochum. Bgw. A. | — | 62,25 b | Hibernia | 7½ | 160,30 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 214,00 B | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 145,00 bG |
| Bonifacius | 3 | 117,50 bG | Louise Tiefbau | 3⅓ | 113,50 b |
| Borussia Bergw. | 4 | 68,10 bG | Märk.-Westf. | 12 | 208,25 bG |
| Donnersmarckh. | 4 | 76,10 b | Oberschlesische | 5⅓ | 105,70 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 96,70 bG | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 67,75 bB |
| Gelsenkirchener | 6 | 151,00 bG | do. do. St.-Pr. | 7½ | 137,40 b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 10325,00 G | Germania | 45 | —,— |
| Berliner Feuer. | 150 | 3385,00 G | Magd. Feuer | 225 | 4980,00 B |
| do. Lb. u. W. T. | 120 | 1880,00 G | do. Rückv. | 45 | 1136,00 G |
| do. Leben | 178 | —,— | Preuß. Leben | 37,5 | 790,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 390 | 9350,00 G | Providentia | 40 | —,— |
| Concordia, L. | 97 | 2010,00 G | Thuringia | 200 | 4940,00 G |
| Elberfeld. F. | 270 | 6700,00 G | | | |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2⅛ b

### Wechsel-Cours vom 19. August.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage . . . . . . . . | 2½% | 169,05 b |
| do. 2 Monat . . . . . . . . | 2½% | 168,50 b |
| Belg. Plätze 8 Tage . . . . . . | 3½% | 81,10 b |
| do. 2 Monat . . . . . . . | 3½% | 80,75 G |
| London 8 Tage . . . . . . . | 2½% | 20,46 b |
| do. 3 Monat . . . . . . . | 2½% | 20,32 b |
| Paris 8 Tage . . . . . . . | 3% | 81,15 b |
| do. 2 Monat . . . . . . . | 3% | 80,85 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . . . | 4½% | 171,10 b |
| do. 2 Monat . . . . . . . | 4½% | 170,40 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage . . . . | 4% | 80,95 b |
| Italienische Plätze 10 Tage . . . | 5½% | 80,45 b |
| Petersburg 3 Wochen . . . . . | 6% | 211,50 b |
| do. 3 Monat . . . . . | 6% | 208,60 b |
| Warschau 8 Tage . . . . . . | 6% | 212,10 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9,75 b | Engl. Banknoten | 20,445 b |
| Sovereigns | 20,40 b | Franz. Banknoten | 81,50 b |
| 20 Francs per Stück | 16,225 bG | Oesterr. Banknoten | 171,20 b |
| Dollars | 4,175 G | Russ. Noten | 212,40 b |

## Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

9)

Die Baronin fuhr fort: Nicht als bezahlte Dienerin treten Sie in mein Haus, dies kann nicht Gottes Wille sein — doch Sie verstehen mich nicht, mein liebes Kind, und können mich nicht verstehen, ich spreche Ihnen in Räthseln; vielleicht ist es der Zukunft vorbehalten, daß diese sich für Sie lösen. Beunruhigen Sie sich aber deshalb nicht, es ist ja nur wenigen Menschen vergönnt, mit ihrer Erkenntniß einzudringen in das tiefe Geheimniß göttlicher Fügungen! Und nun, liebes Kind, lassen Sie uns diese Unterredung abbrechen, die mich alte Frau doch etwas angegriffen hat. Ich wünschte, daß Sie schon heute in mein Haus eintreten, kehren Sie deshalb jetzt in Ihre bisherige Wohnung zurück, treffen Sie die kleinen Vorbereitungen, welche Sie für Ihre Uebersiedelung als nothwendig erachten, aber beeilen Sie dieselben, denn ich erwarte Sie spätestens zum Diner pünktlich um fünf Uhr."

„Recht so, das nenne ich eine prompte, bündige Entscheidung, wie eben nur Sie, gnädige Frau, sie zu treffen vermögen," rief der Geheimrath, sich aus seinem Sessel erhebend. „Schneller, aber wohlüberlegter Entschluß und dann sofortige Ausführung. Kommen Sie, mein liebes Fräulein, Sie haben, um Ihre Habseligkeiten zum Umzug einzupacken, nicht viel Zeit zu verlieren, denn Punkt fünf Uhr müssen Sie wieder hier sein. Mein Wagen wartet vor der Thüre, ich habe in der Ritterstraße einen Patienten, Sie können mit mir fahren, da sparen Sie den weiten Weg von einer halben Stunde. Sie, gnädige Frau, werden wohl thun, wenn Sie sich ein Stündchen niederlegen, um auszuruhen; das ist ein Rath des Arztes, dem die Patientin Folge leisten muß, wie selbstständig sie auch sonst in ihren Entschließungen sein mag. Empfehle mich, gnädige Frau. Ihren Arm, Fräulein Müller, ich werde Sie zum Wagen führen. Sie zögern? Von dem alten sechzigjährigen Doktor können Sie solchen Kavalierdienst ruhig annehmen."

Helene zögerte wirklich einen Moment. Nicht, daß sie sich gescheut hätte, den Arm des freundlichen alten Herrn, zu welchem sie unwillkürlich Vertrauen faßte, anzunehmen, aber es überraschte sie, daß über sie verhandelt und bestimmt wurde, ohne daß man sie auch nur fragte. Sie hatte sich vorbereitet, der Baronin genaue Auskunft über sich selbst und ihre Familienverhältnisse zu geben, nicht eine Frage war deshalb an sie gerichtet worden. Schweigend, mit bebendem Herzen hatte sie den seltsamen Verhandlungen gelauscht, und nun fanden diese ihren Abschluß, ohne daß es ihr vergönnt gewesen wäre, ein Wort dazu zu sagen. Sollte sie wirklich in diese mit so vielen Räthseln umgebene Stellung eintreten? Noch hatte sie das Recht, „nein" zu sagen, ihre Selbstständigkeit zu wahren. War es nicht vielleicht besser, selbst im schweren Kampf um das liebe tägliche Brod sich die Freiheit zu wahren, als einzutreten in eine Stellung, die ihr in diesem Augenblick so unheimlich räthselhaft erschien, welche ihr die Feindschaft einer mächtigen Gegnerin streitig machte, aus der sie vielleicht durch Intriguen, die der freundliche Geheimrath angedeutet hatte, in kurzer Zeit wieder vertrieben wurde? Sie zögerte mit dem Entschluß, aber es blieb ihr keine Zeit zur Ueberlegung, sie mußte jetzt die Entscheidung treffen, der alte Geheimrath wartete ja schon auf das Entscheidungswort.

„Ich werde pünktlich Ihrem Befehle Folge leisten, gnädige Frau!" sagte sie mit bebender Stimme.

„Für diesen Entschluß segne Sie Gott, mein theures Kind; ich hoffe, Sie sollen ihn nie bereuen!" erwiderte die Baronin sehr freundlich; sie nickte Helene einen Gruß zu, und als diese, von dem Geheimrath geführt, das Zimmer verließ, schaute sie ihr nach, bis die Thüre sich hinter ihr schloß.

Lange Zeit noch blieb die alte Dame fast regungslos sitzen, mit träumerischem Blick schaute sie vor sich nieder, dann ergriff sie plötzlich die kleine silberne Glocke, welche auf dem runden Tische stand, und klingelte. Der träumerische Ausdruck, der auf ihrem Gesichte gelegen hatte, verschwand, als der alte Diener in das Zimmer trat und nach den Befehlen der gnädigen Frau fragte. Mit dem ihr eigenen, stolz befehlenden Tone sagte sie:

„Das blaue Zimmer neben meinem Schlafzimmer wird sogleich für Fräulein Müller eingerichtet."

„Gerade das blaue Zimmer?" fragte der Diener schüchtern.

„Gerade das und das Schlafkabinet daneben soll sie bewohnen. Lassen Sie sofort die Fenster öffnen, damit Luft und Licht in die dunklen Räume dringe; alle Möbel müssen vom Staub gesäubert, die Zimmer müssen aufs Sorgfältigste gereinigt werden. Frau Weidner wird Sorge tragen, daß der jungen Dame keine Bequemlichkeit fehle. Der Blumentisch wird mit frischen Blumen geschmückt. Das Zimmer muß auf das Angenehmste und Behaglichste eingerichtet werden. Sie wissen, daß ich keine Auseinandersetzungen mit den Dienstboten liebe, sagen Sie daher Frau Weidner, dem Hausmädchen, dem Kutscher und dem Portier, daß Fräulein Müller von ihnen nicht als in meinem Dienst stehend, sondern als meine Verwandte zu betrachten ist, daß ihr ebenso pünktlicher Gehorsam geleistet werden muß, wie mir selbst, und daß ich jede Verletzung des Respekts gegen sie mit sofortiger Dienstentlassung ahnden würde. Verstanden?"

„Zu Befehl, gnädige Frau."

„Sie tragen Sorge dafür, daß die junge Dame nichts vermißt, was irgend zu ihrer Bequemlichkeit dienen kann; äußert sie irgend einen Wunsch, so wird er sofort ohne weitere Rückfrage bei mir erfüllt. Und nun, Walter, nehmen Sie den Lehnsessel dort und tragen Sie ihn nach dem Speisesaal, setzen Sie ihn vor — vor —" sie stockte, fuhr dann aber schnell fort, „vor das Bild, „Sie wissen schon vor welches."

„Zu Befehl, gnädige Frau."

„Und dann, Walter, ich will allein sein, ganz allein. Niemand soll mich stören, bis ich rufe. Wer auch kommen möge, ich bin für Niemand zu sprechen."

„Auch für den Herrn Professor nicht?"

„Für Niemand!"

Während der alte Diener den Lehnsessel nach dem Speisesaal trug und ihn so stellte, daß die auf ihm Sitzende den besten Blick auf das große weibliche Porträt hatte, blieb die Baronin sinnend auf ihrem Platz. Erst als Walter zurückkehrte und fragte: „Haben gnädige Frau sonst noch Befehle?" schaute sie zu ihm mit einem fast bittenden Blicke auf: „Führen Sie mich zu dem Sessel, Walter, ich bin heute so schwach, daß die alten Glieder mich kaum tragen wollen."

Sie stützte sich auf seinen Arm, schwankenden Schrittes ging sie, von ihm geführt, langsam nach dem Speisesaal. Vor dem Bilde blieb sie stehen. „Walter, ist Ihnen keine Aehnlichkeit aufgefallen?" fragte sie mit leiser, zitternder Stimme.

„Eine Aehnlichkeit?" erwiderte der alte Diener. „Das ist keine Aehnlichkeit mehr! Das ist sie, so jung, so blühend, so schön. Können denn die Todten auferstehen?"

„Ja, Walter, sie können auferstehen! Gott in seiner unerschöpflichen Gnade kann der aus dem sterbenden Leib fliehenden Seele ein neues irdisches Leben schenken. Den Unglücklichen, die viel gesündigt und viel gelitten haben, wird zu ihrer Läuterung ein neuer irdischer Körper gewährt, in dem neugeborenen Kinde wacht der Gestorbene auf zu einem zweiten Erdenleben. Gottes Gnade und Barmherzigkeit ist unerschöpflich!"

Der alte Diener schüttelte wohl den Kopf, aber er wagte keine Erwiderung. Um keinen Preis hätte er ein einen Zweifel andeutendes Wort gesprochen. Er rückte noch ein Fußbänkchen vor den Sessel und unterstützte die Baronin, als sie sich niederließ, dann entfernte er sich, auf den Zehen gehend. Die Baronin blieb allein. Unverwandten Auges schaute sie das Bild an, da gewann es für sie Leben; es trat aus dem goldenen Rahmen heraus als eine wunderschöne Mädchengestalt voll frischen und jugendlichen Lebens; dieselbe Gestalt hatte sie vor Minuten erst gesehen, dieselben Züge, dieselben dunklen, üppigen Locken, dieselben leuchtenden dunklen wunderschönen Augen.

Die Baronin faltete die zitternden Hände. „Herr Gott, ich danke Dir für Deine Gnade!" hauchte sie im stillen Gebet.

### 4.

Helene saß neben dem Geheimrath im Wagen, der schnell die Potsdamerstraße entlang rollte. Der alte Herr hatte sich behaglich in die weichen Kissen zurückgelehnt, er betrachtete mit einem freundlich wohlwollenden Blick das schöne, neben ihm sitzende Mädchen. „Schauen Sie mich einmal recht genau an, Fräulein Müller," sagte er, Helene lächelnd zunickend, nachdem er eine kurze Zeit sie schweigend betrachtet hatte, „Sie brauchen bei der Zumuthung nicht roth zu werden, liebes Kind, einen alten Mann, der fast Ihr Großvater sein könnte und der ein reges väterliches Interesse an Ihnen nimmt, dürfen Sie ohne alle Scheu sich ganz genau ansehen. Erinnern Sie sich meiner gar nicht mehr? Bin ich Ihnen ganz fremd?"

Nein, er war Helene nicht ganz fremd, jetzt, da sie ihm in das freundliche, alte, von der Sonne hell beschienene Gesicht schaute, erwachte in ihr eine Erinnerung an frühere Tage. In dem halbdunklen Zimmer oben hatte sie seine Züge nicht deutlich zu erkennen vermocht, da er mit dem Rücken gegen das Fenster gewendet saß, jetzt aber, da sie ihn, seiner Aufforderung folgend, anschaute, wurde er ihr mit jedem Augenblicke bekannter. Sie hatte ihn schon gesehen, das erste Mal vor langer Zeit, vor Jahren, und es war seitdem mit ihm eine große Veränderung vorgegangen; damals hatte er noch ein dunkles, nur mit wenig Grau gemischtes volles Haar gehabt, jetzt war dasselbe dünn und weiß geworden, sein Gesicht hatte sich wenig verändert, es sah wohl älter aus, der Ausdruck aber war derselbe geblieben, die blauen Augen schauten sie durch die Brille noch ebenso freundlich an, wie damals, als der fremde Herr das zehnjährige kleine Mädchen auf seine Kniee genommen und es auf denselben geschaukelt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

---

Prämiirt in dem vorjährigen großen internationalen Wettstreit zu Brüssel wurden nur die **FAY'schen ächten Sodener Mineral-Pastillen**, die alle Apotheken führen. Preis 85 Pfg.

---

Am Dienstag, den 10. September d. J., Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, werden in unseren Geschäftsräumen, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten Schienen und Metallabgänge öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stationsbüreaus Berlin (Stettiner Bahnhof), Stettin (Personenbahnhof), Stargard i. Pomm., Schivelbein, Köslin, Stolp und Danzig, Hohe Thor, sowie in den Büreaus des Deutschen Submissionsanzeigers und der Redaktion der Allgemeinen Deutschen Submissionsberichte zur Einsicht aus; auch werden dieselben auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 Pfg. unfrankirt von uns übersandt. Stettin, den 12. August 1889. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.)

---

**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.**

Die im diesseitigen Bezirk angesammelten alten, abgängigen Oberbau- und Baumaterialien sollen im Wege des Angebotverfahrens verkauft werden. Formularmäßige Angebote sind bis **zum 30. d. Mts.** $10\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Altmaterial" an uns einzureichen und werden solche in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Angebote, welche nach der angegebenen Terminstunde eingehen, finden keine Berücksichtigung.

Angebotsformulare nebst Massenverzeichniß sind von uns, gegen Einsendung von 1 ℳ für das Stück, zu beziehen.

Je ein Exemplar derselben liegt in der Redaktion des Centralblattes der Bauverwaltung, in der Börsenregistratur zu Berlin, bei den Bahnmeistern **Schneider** zu Berlin (Stettiner Bahnhof), **Kösler** zu Stettin (Breslauer Bahnhof) und **Wolff** zu Schwedt a. O. zur unentgeltlichen Einsichtnahme während der gewöhnlichen Geschäftsstunden aus.

Stettin, den 1. August 1889.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.**

---

**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.**

Die Lieferung der Eisen-Konstruktion für die Ueberbauten zur Fußgänger-Unterführung am nördlichen Ende des Bahnhofs Stargard i. Pomm. sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisen-Konstruktion zum Tunnel in Stargard i. Pomm." sind versiegelt bis zum 24. August 1889, Vorm. 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 2 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Eisenbahn-Sekretär Müller zu beziehen.

Stettin, den 5. August 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

---

**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.**

Die Lieferung von 100 000 kg Portland-Cement soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Cementlieferung" sind versiegelt bis zum 24. August 1889, Vorm. 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Eisenbahn-Sekretär Müller zu beziehen.

Stettin, den 8. August 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

---

Stettin, den 17. August 1889.

## Bekanntmachung.

Behufs Beseitigung einiger Pfahlstümpfe im Zuge [redacted] der öffentlichen Ausbietung getrennt verdungen werden. Die Bedingungen können im Bau-Amtszimmer, Elisabethstr. 10, 1 Tr., von 9—12 Uhr Vormittags eingesehen, bezw. gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und postfrei bis Sonnabend, den 24. August d. Js, Vormittags 10 Uhr, einzusenden und wird die Eröffnung der Angebote alsdann in Gegenwart der erschienenen Anbieter stattfinden.

Stettin, den 7. August 1889.

**Der königliche Kreisbau-Inspektor.**

**Mannsdorf.**

---

Stettin, den 16. August 1889.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 10,000 lfd. Metern Abf... bohlen soll in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Stadtbaubureau einzusehen und Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, ebenda einzureichen.

**Die Bau-Deputation.**

---

**Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.**

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten

**Oberlehrer Dieckmann.**

---

# Reichenhall, Baier. Hochalpen,

---

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

**— Berlin.** Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. **Stuttgart. —**

Filialdirektion **Anhaltstr. 14.** Generaldirektion: **Uhlandstr. 5.**

### Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

### Haftpflicht-Versicherung

des

### Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro ℳ 1000 des Miethsertrügnisses nur ℳ 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

**Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202,627 Personen versichert!!!**

**Prospekte** und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Vertreter in **Stettin: Walter Christ,** Subdirektor, Elisabethstraße 70.

---

## Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 7. Oktober 1889. Aufnahme-Bedingung: Reife für Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme 2c. übersendet auf Ansuchen die Direktion.

---

## Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des **Winter-Semesters** ist auf den **21. Oktober** festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Geheimer Hofrath **Dr. Blomeyer.**

---

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1889—90 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. Js. und für das Sommer-Semester 1890 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. Js.

Das Programm für das Studienjahr 1889—90 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstraße 151) für 50 Pf. käuflich zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des Betrages nebst Porto für Zusendung (in **deutschen** Briefmarken) von daher bezogen werden.

**Charlottenburg,** den 5. August 1889.

**Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.**

**E. Jacobsthal.**

---

## Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

**Aktienkapital: 3 Millionen Mark.**

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:

1. **Lebensversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung **erwerbsunfähig** (invalide) wird;
2. **Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;**
3. **Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;**
4. **Unfallversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren, Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

---

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

---

Nur 1 Mark das Loos.

## Unwiderruflich Ziehung am 24. September

Nur 1 Mark das Loos.

der **Schneidemühler** Pferdemarkt-

# Lotterie.

**Hauptgewinne** i. W. v.

**10 000 Mark**

**4 000 „**

**3 000 „**

ferner 24 Gew. mit 18 000 Mark

600 „ „ 8 000 „

Loose hierzu a 1 Mark (11 Loose 10 Mk.) versendet das Generaldebit von

**Fr. Jooss** in **Heilbronn a. N.**

(Für Porto und amtl. Ziehungsliste gefl. 25 Pfennig beifügen.)

**Obige Loose sind auch überall bei den bekannten Loos-Verkaufsstellen zu beziehen.**

**In Stettin bei Rob. Th. Schröder.**

---

## Kurhaus Achselmannstein.

Prospektus gratis und franko.

---

## Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen **Dampf-Schneidemühle zu Kleinitz** im Kreise Grünberg i Schl. und zwar:

A. vom diesjährigen Einschnitt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 300 | lfd. Meter | 8 | Ctm. starke kieferne | Bohlen |
| 400 | „ „ | 6,5 | „ „ „ | „ |
| 1000 | „ „ | 5,2 | „ „ „ | „ |
| 4640 | „ „ | 4 | „ „ „ | Bretter |
| 15030 | „ „ | 3,2 | „ „ „ | „ |
| 92930 | „ „ | 2,6 | „ „ „ | „ |
| 103533 | „ „ | 2 | „ „ „ | „ |
| 9100 | „ „ | 1,3 | „ „ „ | „ |
| 12000 | „ „ | kieferne Ausschußbretter, | | |

B. aus vorjährigem Einschnitt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1150 | lfd. Meter | 8 | Ctm. starke | Bohlen |
| 140 | „ „ | 6,5 | „ „ | |
| 57 | „ „ | 4 | „ „ | Bretter |
| 3306 | „ „ | 2,6 | „ „ | „ |

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

**Dienstag, den 27. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**

auf der genannten Schneidemühle angesetzt ist.

Die gesammte Waare ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt; 1. Klasse ist astrein.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Nächste Bahnstationen: **Züllichau — Grünberg — Neusalz a. Oder.**

**Kleinitz,** den 5. August 1889.

**Das Forstamt der Herrschaft Kleinitz.**

---

## Bitte um freie Wohnungen!

Der deutsche bienenwirthschaftliche Zentral-Verband hält zum ersten Male in den Tagen vom 5. bis 9. September d. J. seine dritte Wander-Versammlung, die mit einer Ausstellung verbunden ist, hier in **Stettin** ab.

Da zu dieser Versammlung viele Personen von Nah und Fern erscheinen werden, so bitten wir unsere Mitbürger, uns freie Wohnungen mit Morgenkaffee zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen nimmt Herr Rektor **Hoffmann,** Klosterhof 10, entgegen.

Stettin im August 1889.

Das Wohnungs-Komitee.

**Bock,** Stadtrath. **Brennemann,** Rechts-Anwalt. **Hoffmann,** Rektor. **Quistorp,** Kommerzienrath. **Dr. Scharlau,** Stadtverordneten-Vorsteher.

---

## Das antiquarische Museum

im königlichen Schloß, Aufgang vom Uhrthurm, ist geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

---

## Logengarten.

Dienstag, den 20. August, bei günstiger Witterung:

**Konzert.**

---

**Diesen Freitag, den 23. August,**

Abends präzise $8\frac{1}{2}$ Uhr, findet auf der

**Grünhof-Brauerei „Bock"**

eine

# Versammlung

statt. Außer anderen Rednern wird Herr

**Liebermann von Sonnenberg**

aus **Leipzig** über das Thema: Die

**Juden, die Könige**

unserer Zeit, sowie: Der

**Antisemitismus** und die nächste

**Reichstagswahl**

sprechen. Alle national gesinnten Deutschen Männer sind eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 ₰ erhoben. **Juden** haben keinen Zutritt.

Das Komitee.

---

Zurückgekehrt

## Dr. Böddecker.

**Bollwerk 37.**

---

## Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hoch elegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 2 Uhr Nachm., mit Anlaufen von **Sassnitz** auf **Rügen**

zur Beförderung von Passagieren nach und von Copenhagen 2c., jedoch nur während der Zeit vom incl. 2. Juli bis incl. 27. August (der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht),

nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** u. **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.,

nach **Copenhagen, Westnorwegen** SD. **„Axelhuus"** u. **„Christianssund"** jeden zweiten Donnerstag resp. Sonntag 2 Uhr Nachm.

**Hin- und Retour-,** sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

**Hofrichter & Mahn.**

---



## Extrafahrt

am Sonntag, den 25. August cr.,

**nach Warp, Ueckermünde und zurück**

per Dampfer **„Demmin".**

**Abfahrt 6 Uhr früh** vom Dampfschiffsbollwerk.

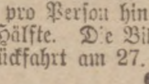
Rückfahrt von Ueckermünde $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

**Fahrpreis** pro Person hin und zurück **Mk. 1,50.**

Kinder die Hälfte. Die Billets haben auch Gültigkeit für die Rückfahrt am 27. d. M.

**G. Kraemann.**

---



## Vergnügungsfahrt nach Podejuch

**jeden Mittwoch,** Nachmittags um $2\frac{1}{2}$ Uhr, per **Koehn's** Dampfer vom Personenbahnhof niederes Bollwerk. Rückfahrt von Podejuch **8 Uhr.**

**C. Koehn.**

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 18. d. M., Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr, meine liebe unvergeßliche Frau und sorgsame Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Emilie, geb. Gillner,**

im 29. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause Oberwiek Nr. 41 aus statt.

**Ferdinand Schultz** nebst Kind.

---

**Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn Albrecht (Spechtsdorf bei Marzdorf). — Eine Tochter: Herrn A. Eggebrecht (Vangerow-Mühle).

**Verlobung:** Fräulein Alice Friedrichs mit Herrn Gustav Schmietendorf (Splitsdorf—Stralsund).

**Sterbefälle:** Herr Fritz Tredup (Greifswald). — Herr Richard Glöckner (Stolp). — Frau Bertha Wolf, geb. Wiedemann (Colberg). — Frau Laura Pawlitzki, geb. Waldow (Colberg) — Fr. Elise Braun, geb. Schulz (Colberg). — Frau Pauline Asmus (Greifswald). — Frau Maria Schmidt, geb. Wegner (Greifswald). — Frau Henriette Gerlitzky, geb. Schmidt (Wismar i. M.). — Frau Karoline Maaß, geb. Heiden (Pölitz).

---

## Moderne Buckskins. Billig!

Anzug von 10 ℳ an. Proben vorher sendet (Postnachnahme) **M. Kilies,** Forst in Lausitz.

---

## Elysium-Theater

Dienstag, den 20. August:

**Hasemann's Töchter.**

Mittwoch:

**Schmetterlinge.**

Donnerstag:

**Benefiz für Fräulein A. Hänseler.**

Novität! Novität!

**Der Mize-Kado.**

Opern-Bouleske von **Ewald.**

**Mit neuer glanzvoller Ausstattung. Im Wallnertheater mehr als 100 Aufführungen.**

**Flotte Bursche.**

**Madame Flott. Vollkommene Frau.**

---

## Bellevue-Theater.

Direktion **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 20. August 1889:

Zum 8. Male:

**Die junge Garde.**

**Großes Garten-Konzert.**

Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

# Brasilianische Bank für Deutschland.

**Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a.**
**Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).**

## Kapital 10 Millionen Mark.

Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** and **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

---

## MERAN

**Meran, Obermais, Untermais u. Gratsch.** Klimatischer Curort im deutschen Südtirol (317—520 Meter). Bahnstation. **Directe** (Schlaf-) **Waggons** von **Wien, München, Leipzig** und **Berlin.** Beginn der Saison (Traubencur) 1. September. Herrliche Lage, gemässigtes Alpenklima, vorzügliche windstille Winterstation, besonders für **Lungen-, Nervenkranke** u. **Skrophulose** geeignet. **Oertel**'sche **Terraincuren.** Curgemässe Einrichtungen. Frequenz: 10,000 Curgäste, 6000 Touristen. Prospekte gratis.

**Die Curvorstehung.**

---

## Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die
**sicherste und mildeste**
wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.
**Friedrichshall bei Hildburghausen.**
**Brunnendirektion.**

---

# Luftcurort Wunsiedel

im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 E., Bahnstation, Geburtsort **Jean Paul Friedrich Richters.** Herrliche Gebirgsumgebung, besonders die berühmte Luisenburg, 1/2 St. entfernt Alexanderbad, leichte und lohnende Ausflüge; auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartien, ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, vorzügliche Gasthöfe und Weinrestaurationen, Fluß- und Wannenbäder, Mineralwässer. Auskunft kostenfrei durch den

**Curortsverein.**

---

# Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

**Newyork. | Baltimore.**
**Süd-Amerika. | Australien.**
**Ostasien.**

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
**Mattfeldt & Friedrichs,** Stettin, Bollwerk 36.

---

# H. ROSENTHAL

**26/27 Schlegelstr. BERLIN N. Schlegelstr. 26/27**
*Inhaber Julius Valentin*

# Aluminium

**Aluminiumblech und Aluminiumlegirungen**
aus der
**Aluminium-Industrie-Actien-Ges. Neuhausen**

---

**Spezialität: „Maiglöckchen“ Parfümerien**
von der Firma:

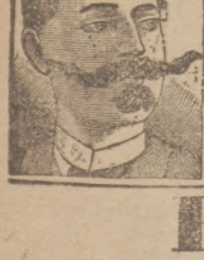
## GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen-Pomade
LOHSE's Maiglöckchen-Cosmetique
**LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen**
**LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne**
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

**GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.**

---



Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

---

# Bei grosser Hitze

**um sich besonders des Morgens zu erfrischen**

möge man nicht versäumen, einen Versuch mit dem antiseptischen (salolhaltigen) Zahn- und Mundwasser **„Jllodin“** zu machen. Spült man, nachdem man sich die Zähne mit „Jllodin“ gereinigt hat, den Mund mit letzterem aus oder gurgelt man sich mit demselben, so tritt eine erstaunliche angenehme Kühlung ein, welche eine erfrischende Wirkung ausübt. Kein Zahnpulver kann bei gleich gutem Geruch und Geschmack auch nur annähernd einen Ersatz für das „Jllodin“ bieten. **Preis per Flacon Mk. 1.25 (Doppelflacon Mk. 2.—),** eleganteste Packung. Täglicher Verbrauch nur ein paar Tropfen in etwas Wasser.

Depôt: **Hof- und Garnison-Apotheke.**

---

**Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.**

**Schönheit der Zähne.** | **Neue amerikanische** Glycerin-Zahn-Crême (sanitätsbehördlich geprüft).

# KALODONT

F. A. Sarg's Sohn & Co, k. k. Hoflieferanten **in WIEN.**

**Haupt-Depot** für d. Engros-Vertrieb in Norddeutschland **J. D. Riedel,** Berlin N., 39.

Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen. 1 Stück **65** Pf.

---

**Ertragreichste, aromatischste, früheste**

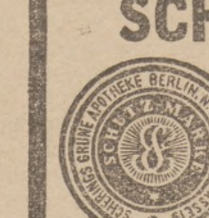
# Erdbeere

ist unstreitig die hiesige Bergbeere, in **Berlin, Leipzig, Chemnitz** 2c. 2c. als **Lößnitzer Erdbeere** geschätzt und hoch bezahlt. Sie macht die geringsten Bodenansprüche und gedeiht selbst auf Sand und Kies. — Die **Lößnitz,** deren Mittelpunkt **Kötzschenbroda** ist, versendet jährlich für etwa 100,000 ℳ ihrer berühmten **Erdbeeren.**

Pflanzen versendet zu 3 ℳ per 100 Stück

**E. Berger,**
Internationales Saatgeschäft, Kötzschenbroda —Dresden.

---



## SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.

**Schering's Grüne Apotheke**
Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

---

# „BENEDICTINE“ WALDENBURG.



Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität des **„Waldenburger Benedictine Liqueurs“** dem französischen „Liqueur Benedictine“ völlig gleich steht. Alle Gutachten bestätigen, daß man in Deutschland nunmehr den mit hohem Einfuhrzoll belasteten französischen „Benedictine Liqueur“ entbehren kann.

Nachdem wir diesen Sieg der französischen Konkurrenz abgerungen und es uns nach vieljährigen Bemühungen gelungen ist, unseren **„Benedictine Liqueur“** in so ausgezeichneter Qualität herzustellen, daß wir endlich die allgemeine Anerkennung und Prämiirungen **auf allen Ausstellungen** erreicht haben, sogar soweit die deutsche Industrie zu Ehren brachten, daß der **„Waldenburger Benedictine“** an königlichen und fürstlichen Hofhaltungen Eingang gefunden, tauchen bereits in Deutschland

## verschiedene Nachahmer

auf, die ein künstliches Gemisch von ganz werthlosen und der Gesundheit entschieden schädlichen Stoffen in den Handel bringen. Diese Fälschungen, deren Herstellung fast garnichts kostet, werden auch zu billigen Preisen losgeschlagen und bekräftigen den Vorwurf, den man der deutschen Industrie im Auslande früher zugerufen:

## „Billig und schlecht!“

Wir können nach Lage der Gesetzgebung gegen diese Nachahmer nichts unternehmen, bitten aber das Publikum, bei Ankauf unseres „Benedictine“ ausdrücklich **„Waldenburger Benedictine“** zu verlangen und auf unsere, hier unten abgedruckten Schutzmarken, auch auf das Fabrik-Domicil **„Waldenburg i. Schles.“** zu achten, welcher Ortsname mehrmals auf den Etiquetts jeder Flasche gedruckt ist. Nur dadurch kann sich das Publikum vor Schaden bewahren.

Schutzmarken des **„Waldenburger Benedictine Liqueurs“.**



Echter **„Waldenburger Benedictine“** kostet:
à 1/1 Literflasche ℳ **4,75,** 1/2 Literflasche ℳ **2,50,** 1/4 Literflasche ℳ **1,40,** 1/8 Literflasche **80** ₰.
Musterflaschen, genau in Ausstattung der Literflaschen **40** ₰.

**Echt zu haben in allen besseren Delikatessen-, Kolonialwaaren- und Drogen-Geschäften.**

**Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik**
**Waldenburg i. Schles.**

---

## Bekanntmachung.

Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle anzukleben.

Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments bezw. Vermerks und dessen Nachmänner gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest“, „ohne Kosten“ neben der Marke niedergeschrieben werden.

Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben.

2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Okt. 1882).

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen. (§ 14 des Gesetzes.)

Stettin, den 3. Juli 1889.

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

## Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung und

2) denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

Stettin, den 3. Juli 1889.

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

---

## Patent-Trocken-Anlage,

Giesebrechtstraße Nr. 2 (Hofgebäude), für Treber, Rübenschnitzel, div. Waaren und Getreide aller Art.

**Ernst Wichert,** Bierpechfabrik.

---

Hiermit gestatte ich mir, einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend meine

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

höfl. in Erinnerung zu bringen.

Durch den vollständigen Umbau meiner sämmtlichen Geschäftsräume in den Stand gesetzt, die Läger aller in mein Fach schlagender Artikel bedeutend zu vergrößern, sowie durch eigene Werkstätten im Hause und tüchtige Arbeitskräfte in der Lage, betreffs Billigkeit und Dauerhaftigkeit der Waare mit den ersten Firmen Konkurrenz halten zu können, wird es nach wie vor mein Grundsatz bleiben, meine werthen Kunden bei billigsten Preisen stets reell und koulant zu bedienen.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

**1) Einrichtung für gutes Zimmer in Nußbaum oder Mahagoni:**

| | |
|---|---|
| 1 Sopha, 2 Fauteuils mit bestem Plüsch | ℳ 150,—, |
| 1 Sophatisch | ℳ 12,—, |
| 1 Trumeau mit bestem Crystall und Untersatz | ℳ 75,—, |
| 1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlag | ℳ 45,—, |
| 4 ächte Rohrlehnstühle | ℳ 40,—, |

**2) Einrichtung für Wohnzimmer in Nußbaum und Mahagoni:**

| | |
|---|---|
| 1 elegant. Herren-Divan mit in jed. Farbe gut. Woll- u. Fantasiestoff | ℳ 54,—, |
| 1 Ausziehtisch | ℳ 15,—, |
| 1 hoher Spiegel mit Konsol-Spind | ℳ 36,—, |
| 4 Stühle | ℳ 12,—, |
| 1 Kleiderspind mit Nickelbeschlag | ℳ 36,—, |
| 1 Nähtisch | ℳ 11,—, |

**3) Schlafzimmer:**

| | |
|---|---|
| 2 hohe Bettstellen mit Federnoden | ℳ 72,—, |
| 1 nußb.o.mah. Waschtisch m. Marm. | ℳ 28,50, |
| 1 do. Nachttisch | ℳ 16,—, |
| 2 Stühle | ℳ 6,—, |
| 1 Toilettenspiegel mit Tischchen | ℳ 13,—. |

**4) Küche:**

| | |
|---|---|
| 1 großes Küchenspind, eich. lackirt, | ℳ 19,—, |
| 1 großer Küchentisch, eichen lackirt, | ℳ 7,—, |
| 1 Stuhl | ℳ 3,—, |

Lieferung innerhalb Pommern und Mecklenburg franko.

# Max Borchardt,

**Beutlerstraße 16/18.**
Gegründet 1870.
Auch Theilzahlungen werden gestattet.

---

Große
## Harzer Kümmelkäse,

fein und pikant im Geschmack, 90 Stück 3 ℳ 30 ₰ inkl. und franko, bei größeren Posten billiger.

**Christoph Lutze III.,**
**Stiege im Harz.**

---

## Die Säcke- u. Plan-Fabrik

**Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstraße 1,

offerirt zu Fabrikpreisen;
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, à 50 u. 60 ₰.
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke à 85 u. 90 ₰.
2 Ctr.-Drillichsäcke à 100 u. 125 ₰.
3 Scheffel-Drillichsäcke à 125, 140 u. 150 ₰.
**Eine Parthie** gebrauchte Drillichsäcke à 60 ₰.
**Eine Parthie** gebr. Kartoffelsäcke à 40 u. 50 ₰.
**Wasserdichte Wagen-, Mieten- u. Dreschkasten-Pläne** à Quadratmtr. fertig ℳ 2,00 u. 2,50, wollene und wasserdichte Pferdedecken von ℳ 4,00 bis ℳ 10,00 2c.

---

## Cognac

*der Export-Cie. für Deutschen Cognac*
*Köln a. Rh., Salierring 55,*
**bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.**
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

---

Prämiirt.  Prämiirt.

## Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.
**J. Gollnow, Stettin.**

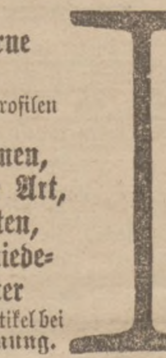
---

# C. Krüger, Stettin,

**Kontor: Am Königsthor 10,**
**Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,**
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**



offerirt:
**Schmiedeeiserne Träger**
in allen Normal-Profilen und Längen,
**Eisenbahnschienen,**
**Säulen jeder Art,**
**Unterlagsplatten,**
**guß- und schmiedeeiserne Fenster**
und sonstige Eisen-Artikel bei billigster Berechnung.



Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

---

# Uhren!!!

Sehr schwere goldene Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren, drei Kapsel Gold, sowie goldene Ketten, silb. Cylinder-, Ancre- u. Remontoir-Uhren sehr billig zu verkaufen.

**Leihhaus gr. Wollweberstr. 40.**

---

## A. Toepfer,

Kaiserlicher Hoflieferant,
**Mönchenstr. 19.**
Gediegene und preiswürdige
**Kücheneinrichtungen.**
Compl. Zusammenstellungen 40 ℳ bis 1000 ℳ
**Grosse Vortheile bei Aussteuern.**
In besonderen Räumen aufgestellt:
Musterküchen, Küchenmöbel,
Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,
Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.
**Solide Waaren. Billige Preise.**

---

## Zartenthiner Torf

em Moore des Herrn **Baron v. Puttkamer** ex Kahn offerirt billigst
**F. Bumke, Oberwiek 76—78**
Telephon Nr. 441.

---




---

## Landhypotheken

1. zu 3 3/4 % netto Zinsen bis 20fachen Grdstr.-Reinertrag + 1/6 Gebäudeversicherung,
2. zu 4 % bis 25—30fachen Grdstr.-Reinertrag,
3. zu 4 1/4 % bis 22 1/2 f. Grdstr.-Reinertr., + 1/2 Wohnhaus-Versich., + 1/3 der Versicherung der Nebengebäude,
4. zu 4—4 1/2 % bis 2/3 des Werthes

offerire in jeder Höhe. Rückporto erbeten.
**Bernhard Karschny, Stettin,**
Falkenwalderstraße 15, Eingang Bogislavstraße.
Sprechstunden 8—1/2 9, 1 1/4—3, Abends 7—8 Uhr.

---

Sämmtl. Pariser
## Gummi-Artikel.

**J. Kantorowicz,** Berlin N. 28 Arkonaplatz.
**Preisliste gratis.**

---

**Unentgeltlich** versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen.
**M. Falkenberg,** Berlin, Dresdener-Straße 78.
Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

---

**„Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter.“**
Hole Brf. postl. unter **M. W.**